

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 5

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 2. Febr 1951

Der weiße Tod

Ganz Österreich steht noch unter dem Eindruck der Lawinenkatastrophen, die weit über 100 Menschen das Leben kosteten und die schwerste wirtschaftliche Schäden verursachten. Fast alle Bundesländer beklagen Verluste, jedoch sind davon am meisten die westlichen Bundesländer betroffen. Über hundert Jahre soll es her sein, daß man eine Katastrophe solchen Umfanges verzeichnet hat. Ein Gegenstück findet diese Katastrophe nur in dem großen Lawinenunglück an der österreichisch-ungarischen Südront im Jahre 1916, bei welchem über 1000 Soldaten ihr Leben lassen mußten. Ein Vergleich ist aber nicht stichhaltig, da es sich damals um Stellungen und Unterkünfte im Kriege handelte, die vor allem nach strategischen Gesichtspunkten und ohne genügende Bedachtnahme auf die Lawinengefahr angelegt wurden. Unter normalen Verhältnissen hätte dort damals wahrscheinlich kein Mensch sein Leben eingebüßt. Jetzt wurden menschliche Siedlungen betroffen, die seit Jahrhunderten besetzen und deren Standort auf Grund langer Erfahrungen meist sorgfältig ausgewählt worden ist. So wurde bei Bad Gastein ein Anwesen vernichtet, das 500 Jahre lang alle Wetterkatastrophen überstanden hat. Ähnliches wird aus allen betroffenen Gebieten gemeldet. Die Unberechenbarkeit der Lawinengefahr macht sie für den Gebirgsbewohner besonders hart und stellt eine furchtbare Bedrohung dar. Wer würde da nicht unwillkürlich auch an die Bewohner vulkanischen Gebietes, die Bergbewohner am Ätna und am Vesuv denken? Hoffen wir, daß sich das Unglück von heuer nicht so bald wiederholt und daß, so weit menschliche Kraft es imstande ist, alles unternommen wird, damit Leben und Gut der Bergbewohner geschützt sind. Vor allem soll wegen scheinbarer wirtschaftlicher Vorteile nicht ein Zustand geschaffen werden, der den Lawinenabgang begünstigt. Die unsachgemäße Entwaldung, die Überschlagerung unserer Wälder bringen allergrößte Gefahren mit sich. Fachleute haben in letzter Zeit auf den Raubbau in unseren Wäldern hingewiesen und dabei festgestellt, daß unser holzreiches Land bei gleichbleibender Abholzung in drei Jahrzehnten gezwungen sein wird, Holz einzuführen. Auch die Verkarstung droht dabei unserem Lande. So weit darf es auf keinen Fall kommen, jedenfalls wäre es angebracht, genauest zu untersuchen, inwieweit die letzte Naturkatastrophe mit der Überschlagerung zusammenhängt. Dies ist um so berechtigter, als Lawinenabgänge diesmal auch in Gebieten erfolgten, die bisher als ungefährdet galten. Zu den vielen Opfern an Menschenleben der Bergbewohner, an ihrem Hab und Gut gesellt sich noch als erschauernd, daß die österreichischen Alpengebiete von dem Unglück in einem Zeitpunkt getroffen wurden, da sie für ihren wichtigsten Erwerbszweig, den Fremdenverkehr, im Wiederaufbau stehen. Wenn man in diesen Tagen bei den Trauerfeierlichkeiten der vielen so tragisch ums Leben gekommenen Menschen denkt, wenn man die Wehklagen der Hinterbliebenen hört und erschüttert ist von dem großen Leid, das unser Heimatland erlebte, so ist doch ein kleiner Lichtstrahl zu sehen, der dieses düstere Bild etwas erhellt. Es ist dies der Wille der Bevölkerung, zu helfen, das Erwachen des Gemeinschaftsgedankens, um dort einzugreifen, wo die Not groß ist. Noch bevor man von offizieller Stelle aufforderte, wurde reichlich gegeben und viele haben sich hilfsbereit erklärt, bei den Rettungsaktionen mitzuwirken. Das große Unglück in den Alpenländern fand in ganz Österreich, besonders in den großen Städten lebhaften Widerhall, herzliches Mitgefühl und aufrichtige Teilnahme. Es ist dies vor allem dadurch zu erklären, daß fast jeder von uns irgendwelche Beziehungen zur schönen Alpenwelt hat und sei es nur als Bergwanderer mit Rucksack und Stock. So schön und bewundernswert sich die spontane Hilfsbereitschaft und die Opferfreude bisher gezeigt haben, so genügt dies nicht, um die Not der Betroffenen zu beheben. Notwendig ist es, daß von Seite des Bundes, der Länder und der Gemeinden alles geschieht, um ausreichende Hilfe zu bringen. Die Bundesregierung hat sich in dieser schweren Stunde bereits an das Volk um Mithilfe

Mithilfe für die Opfer der Lawinenkatastrophen

Aufruf der Bundesregierung

Österreicherinnen und Österreicher! In den letzten Tagen haben schwere Lawinenkatastrophen Teile unseres Vaterlandes hart getroffen. Zahlreiche unserer Mitbürger haben ihr Leben verloren, andere Hab und Gut eingebüßt, fast ausschließlich waren es Mitbürger, die sich in harter Arbeit ihren karglichen Lebensunterhalt verdienen müssen, die auf diese Weise zu Schaden kamen. Die Bundesregierung, die Länder und Gemeinden werden alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Not der Hinterbliebenen der Opfer und derer, die schweren materiellen Schaden erlitten haben, zu lindern. Die Bundesregierung dankt allen, die sich in selbstloser Weise für die Rettungsarbeiten zur Verfügung gestellt haben, und dankt auch all denen, die uns aus dem Ausland ihre Hilfe angeheißen ließen und ihr Mitgefühl mit den Opfern kundgetan haben. Alle bisher eingeleiteten Hilfsaktionen genügen aber noch nicht, um die Schäden, die durch die Katastrophe der letzten Tage entstanden sind, zu beseiti-

gen. Die Bundesregierung bittet die österreichische Bevölkerung, die Not durch Geld- und Sachspenden zu lindern. Mögen sich alle Mitbürger, die von diesem Schicksalsschlag verschont wurden, solidarisch fühlen mit denen, die durch dieses Naturereignis in Not geraten sind! Möge jeder sein Scherflein dazu beitragen, um denen zu helfen, die durch diese Schreckenstage unverschuldet in harte Not geraten sind!

Dr. Leopold Figl, Bundeskanzler.

Dr. Adolf Schärff, Vizekanzler.

Geldspenden für die Opfer der Lawinenkatastrophen sind einzuzahlen auf Postsparkassenkonto 18.000/Lawinenfonds. Die Einzahlung kann erfolgen mittels grauen Erlagscheine, die bei jedem Postamt erhältlich sind, oder durch Überweisung von einem Scheckkonto oder einem Bankkonto mittels Überweisungsscheck oder mittels Postsparkassenkonto 18.000/Lawinenfonds.

Linz—Amstetten im Sommer elektrisch

Die Elektrifizierung der Strecke Linz-Amstetten wird noch vor Mitte Juni, dem Beginn der Hauptreisezeit, abgeschlossen werden. Die Maste sind zum Großteil bereits aufgestellt. Sofort nach Lieferung der Profilleisen für die Pendelmaste wird mit der Montage der Oberleitung begonnen werden. Die Elektrifizierung der Westbahnstrecke bis Wien wird, wenn die Lieferverpflichtungen eingehalten werden, mit 1. Jänner 1953 beendet sein. Anschließend daran soll mit der elektrischen Ausrüstung der Südbahn in zwei großen Etappen, von Wien und von Graz aus begonnen werden. Die schwächer belasteten Strecken, wie einige Linien in der Oststeiermark, werden Diesellokomotiven erhalten. Ein weiterer Fortschritt im großen Elektrifizierungsplan der Bundesbahnen ist die Elektrifizierung der Strecke Villach—Tarvis. Die Besprechungen mit den italienischen Stellen über den Anschluß an das italienische Netz stehen

vor dem Abschluß, so daß bereits im Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Für Elektrifizierungsarbeiten sind heuer 220 Millionen Schilling bereitgestellt worden. Etwa 40 bis 45 Prozent der Elektrifizierungskosten entfallen auf den Bau von elektrischen Lokomotiven. Von den in Auftrag gegebenen 31 E-Loks haben die ersten 4 Maschinen die Werkstätten bereits verlassen. Bis auf etwa 10 Prozent der Kosten für ausländische Rohstoffe bleiben die Ausgaben für die Elektrifizierung zur Gänze in Österreich.

In Österreich gibt es zur Zeit 1105 km elektrisch betriebene Strecken, das ist fast ein Fünftel des gesamten Bundesbahnnetzes. Durch den elektrischen Betrieb werden heute bereits nahezu eine halbe Million Tonnen Steinkohle im Jahr erspart, was einer Devisenersparung von 200 bis 220 Millionen Schilling gleichkommt.

WELTRUNDSCHAU

Die Friedensbilanz des Sowjetstaates

Rekordtempo der industriellen Entwicklung — Erleichterung der menschlichen Arbeit durch moderne Technik — Ansteigen des Massenkonsums und der Reallöhne

Moskau. Das Statistische Zentralamt hat die Ergebnisse der Ausführungen des Staatsplanes zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Sowjetunion für 1950 bekanntgegeben. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Entwicklung der Sowjetindustrie ein Tempo erreicht hat, mit dem kein anderer Staat der Welt Schritt halten kann. Während sich die Bruttoproduktion der gesamten Industrie 1948 um 18 Prozent, 1949 um 20 Prozent erhöhte, weist sie im Jahre 1950 eine Steigerung um 23 Prozent aus. Dabei ist das besondere Augenmerk kennzeichnend, das der sozialistische Sowjetstaat der Erzeugung von Gütern des Massenkonsums, also der Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung, widmet. Die gewaltigen Produktionserfolge des abgelaufenen Jahres sind vor allem auf die Einführung der modernsten technischen Errungenschaften in Industrie, Bauwesen und Landwirtschaft zurückzuführen. Durch die Mechanisierung schwerer und zeitraubender Arbeiten wurde die menschliche Arbeit be-

deutend erleichtert, wobei aber gleichzeitig um zwei Millionen mehr Arbeiter und Angestellte beschäftigt waren als 1949 — Ende 1950 insgesamt 39.200.000 Personen. Das Nationaleinkommen, das 1949 um 17 Prozent höher war als 1948, ist im vergangenen Jahr um weitere 21 Prozent gegenüber 1949 gestiegen; die Reallöhne der Arbeiter und Angestellten erhöhten sich infolge der Preissenkungen im Laufe des Jahres um 15 Prozent. Im Vergleich mit 1949 wurde die Erzeugung von Personenautos um 41 Prozent, Lastautos um 30 Prozent, Motorräder um 34 Prozent, Leinwandstoffen um 25 Prozent, Seidenstoffen um 23 Prozent, Lederschuhen um 24 Prozent, Fleisch um 35 Prozent, Konserven um 33 Prozent und Wein um 77 Prozent gesteigert. Infolge der erzielten Rohstoff- und Brennstoffersparnisse wurden die Selbst-

kosten um etwa 6 Prozent vermindert und die Sowjetregierung konnte ab 1. Jänner 1951 eine Herabsetzung der Großhandelspreise für eine ganze Reihe von Waren sowie eine Herabsetzung der Strom- und Gütertarife durchführen. Die Getreidebruttoernte hat 1950 mit 124.49 Millionen Tonnen das Plansoll übertroffen. Die Landwirtschaft erhielt 180.000 Traktoren (1949 150.000), 46.000 Mährescher (1949 29.000) und 82.000 Lastkraftwagen (1949 64.000). 90 Prozent aller Äcker der Kolchosen wurden mit Traktoren gepflügt. Zum erstenmal nach dem Krieg wird im Bericht der Viehbestand der Sowjetunion bekanntgegeben. Er betrug 1950 57,2 Millionen Rinder, 24,1 Millionen Schweine, 99 Millionen Schafe und Ziegen und 13,7 Millionen Pferde. Der Plan der Schutzwaldpflanzungen wurde bisher auf einer Fläche von 1,35 Mill. Hektar durchgeführt. Der Umfang der Großbautätigkeit stieg um 23 Prozent gegenüber 1949. Die staatlichen und genossenschaftlichen Verkaufsstellen haben um 30 Prozent mehr Waren verkauft als 1949, wobei sich der Lebensmittelumsatz um 27 Prozent, der Verkauf von industriellen Konsumgütern um 25 Prozent erhöhte. Nahezu eine halbe Million junger Menschen absolvierten die Fachschulen und fanden Arbeit, 7 Millionen Arbeiter und Angestellte wurden in Fachkursen ausgebildet. Die Gesamtzahl der Schüler stieg auf 37 Millionen, die der Lehrer auf 1.600.000 (um 80.000 mehr als 1949). An den 880 Hochschulen des Landes waren 1.247.000 Studenten inskribiert, das heißt um 115.000 mehr als 1949. Zu den gestiegenen Reallöhnen kamen die Sonderzuweisungen des Staates für Sozialfürsorge, Renten, Erholungsheime, kostenlose Berufsausbildung usw. in der Höhe von 120 Milliarden Rubel. Die Gesamteinnahmen der Arbeiter, Angestellten und Bauern stiegen gegenüber dem Jahr 1949 um 19 Prozent. Diese Bilanz des friedlichen sozialistischen Aufbaues ist ein neuer Markstein auf dem Siegesweg der Sowjetmacht. Sie zeigt, in welchem Tempo seine Macht, und damit die Macht des Friedens, anwächst.

Moskau warnt die Imperialisten

Moskau. Die „Neue Zeit“ schreibt in einem Leitartikel: „Wenn die amerikanischen Imperialisten, die den Kopf verloren haben, einen neuen Weltkrieg entfesseln, wenn sie es wagen, die Sowjetunion, die Chinesische Volksrepublik und die europäischen Länder der Volksdemokratie zu überfallen, so wird ein solcher Krieg für den amerikanischen Imperialismus noch kläglicher enden als der zweite Weltkrieg für Hitler-Deutschland, er wird den vollkommenen Untergang des Imperialismus bringen.“ Die Volksregierungen, schreibt die „Neue Zeit“, wollen keinen Krieg, sie haben keine Eroberungsabsichten gegenüber irgendeinem Land. Sie bauen die neue Gesellschaft auf und sind deshalb an einem dauerhaften Frieden zutiefst interessiert.

Sozialdemokraten Skandinaviens für Aufnahme Chinas in die UNO.

Kopenhagen. Die sozialistischen Parteien Dänemarks, Schwedens und Norwegens sprechen sich in einem Appell für ein Friedensprogramm aus, das unter anderem folgende Punkte enthält: Lösung des Koreakonfliktes auf dem Verhandlungsweg, Verbot der Atombombe und Vernichtung der Atomwaffenlager, Aufnahme Chinas in die UNO, Errichtung eines freien, unabhängigen und demokratischen Deutschland und Erfüllung des Versprechens der Großmächte, die Unabhängigkeit Österreichs wiederherzustellen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 23. Jänner ein Knabe Alois Ernst der Eltern Adolf und Ludmilla Aigner, Angestellter, Waidhofen, Weyerstraße 16. Am 23. Jänner ein Mädchen Martina Maria der Eltern Karl und Maria Pirringer, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Preyslergasse 3. — Todesfall: Am 25. Jänner Maria Ganglmaier, Haushalt, Mauer, Neufurth 281, 53 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 4. Februar: Dr. Franz A mann.

Evang. Gottesdienst am Sonntag den 4. Februar um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Von der Post. Mit 1. Februar wurde die Vertragsbedienstete Rosa Praschl ins Beamtenverhältnis übernommen und zum provisorischen Postexpeditor ernannt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Cello-Konzert Höbarth in Baden b. W. Im Collegium musicum in Baden bei Wien

gewendet und auch das Ausland hat Österreich schon seine Hilfe angeheißen lassen. So hoffen wir, daß der schwere Schicksalsschlag, der unser Vaterland, vor allem aber die Alpenländer getroffen hat, dank der Mithilfe aller wieder überwunden wird und daß sich die nächste Zeit für unsere Heimat freundlicher gestalten möge.

land am 31. Jänner ein Konzert statt, bei welchem der Sohn des hiesigen Tischlermeisters Jos. Höbarth, Hermann Höbarth, Cello-Sonaten von Rob. Fuchs, Chopin, Brahms und Richard Strauß, am Klavier begleitet von dem auch hier bekannten Kapellmeister K. R. Marz, zum Vortrag brachte. Wir hoffen, den heimischen Künstler bald auch bei uns in einem ähnlichen Konzert zu hören.

Ideenwettbewerb zum Fachschulneubau. Wie bereits angekündigt wurde, fand am 26. Jänner anlässlich einer Fachschulkonferenz eine Vorbesprechung mit den Herren der Landesregierung Hofrat Dipl.-Ing. Sokal und Ing. Dotter über den Entwurf eines Ideenwettbewerbes zur Erstellung eines Vorprojektes für den Neubau der Landesfachschule in Verbindung mit der Landesberufsschule für das Schmiedehandwerk statt. Dieser Wettbewerb wird allen frei schaffenden Architekten, die Mitglieder der Ingenieurkammer oder der Zentralvereinigung der Berufsgemeinschaft bildender Künstler sind, zugänglich sein. Ein zu bestellendes Preisrichterkollegium, dem neben Landeshauptmannstellvertreter Popp unter anderem auch Landesbaudirektor Hofrat Dipl.-Ing. Prokop angehört (im Artikel über den „Neubau der Waidhofer Fachschule“ der Vorwoche wurde irrtümlich der Name Weigl genannt), wird 10 Tage nach dem für 9. April in Aussicht genommenen Einreichungstermin zusammenzutreten, um das Ergebnis der preisgekrönten Entwürfe (Gesamtsumme 25.000 S) bekannt zu geben. Die Entwürfe werden in einem Saal des Landhauses Wien I, Herrngasse 13, acht Tage öffentlich ausgestellt. Durch den Ankauf eines Entwurfes oder eines Teiles desselben erwirbt die n.ö. Landesregierung das Eigentumsrecht an dem Entwurf. Nach Ausarbeitung desselben in Detailpläne und Kostenvoranschläge wird getrachtet, bis spätestens im Sommer dieses Jahres mit den Bauarbeiten an Ort und Stelle zu beginnen, damit die für das heurige Kalenderjahr bewilligten 2 Millionen Schilling restlos aufgebraucht werden.

Wo wird die Fachschule gebaut? Wie aus unserem vorwöchigen Bericht zu entnehmen ist, wird der Bau der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in absehbarer Zeit durchgeführt werden. Es kann mit dem Baubeginn längstens im Sommer dieses Jahres gerechnet werden. Man hört daher oft die Frage: „Wo wird die Fachschule gebaut?“ In Beantwortung dieser Frage können wir mitteilen, daß die Fachschule auf dem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Grund bei der Kapelle „Großes Kreuz“ in der Nähe des Friedhofes, zwischen Ybbstalbahn und Waldrand, erbaut wird.

Im Reich der Wiener Operette. Alles freut sich auf die große Maskenredoute am Faschingsamstag den 3. Februar im Hotel Inführ, die gewiß der glanzvolle Höhepunkt des heurigen Faschings wird. Präzise 9 Uhr abends findet bei den Weisen der Fächer-Polonaise der Einzug der Masken statt. Mit dem Straußwalzer „An der schönen blauen Donau“ wird sodann das Fest von unserer Pseudo-Deutscherkapelle eröffnet. Bis zur Demaskierung um Mitternacht wird Fräulein Stef. Tröschler und Prof. Tom. Fürnschließ in den kleinen Tanzpausen verschiedene Einlagen aus bekannten Wiener Operetten zum besten geben. Die Wahl der schönsten und originellsten Masken wird diesmal von den p. t. Ballgästen selbst vorgenommen, um jede Unzukömmlichkeit im Vorhinein auszuschließen. Jeder Ballbesucher erhält an der Kasse kostenlos ein Kärtchen, worauf er die schönste und originellste Maske vermerkt und bis 11 Uhr nachts bei der Jury abgibt. Unmittelbar vor der Demaskierung findet die Verteilung der wertvollen Preise statt. Es besteht kein Maskenzwang, doch wird zur Hebung der Stimmung jedem Herrn, der im Straßenanzug erscheint, ein eleganter Girardit bei der Kasse spottbillig zum Kauf angeboten. Die reizvolle Stimmung eines Maskenfestes, verbunden mit einer wunderschönen Ausstattung, wird Ihnen den Abend zu einem unvergeßlichen Erlebnis gestalten. Restliche Vorverkaufskarten bei Ellinger noch erhältlich.

Österr. Frauenbewegung. — Kinderball bei Inführ am 28. Jänner nachmittags. Das alte Sprichwort „Wie die Alten sangen, so zwitschern die Jungen“ hatte diesmal nur bedingte Geltung. Die Jungen sind wohl in die Fußstapfen der Alten getreten, aber sie haben es fast besser getroffen, als die Alten eine Woche vorher. Wer immer diesen Kinderball besuchte, mußte an der Mannigfaltigkeit, dem Geschmack und der Erfindungsgabe, die sich in den Kostümen offenbarten, seine helle Freude haben. Die Kinder waren natürlich mit ganzem Herzen bei der Sache und die Matrosen, Indianer, Zauberer, Kavaliere der verschiedensten Zeitalter, Spanierinnen, Zigeunerinnen, Libellen, Biedermeierdämchen, Elfen und Prinzessinnen, Hexen und Engel walzten, sprangen und hüpfen mit wirklich unverfälschter Begeisterung, sie gingen in ihrer Rolle auf und amüsierten sich köstlich. Nicht weniger unterhielten sich die sonstigen Gäste und Zuschauer, die aus stolzen Vätern und Müttern und vielen Kinderfreunden der Stadt und Umgebung bestanden. Der Besuch war zeitweise buchstäblich beängstigend. Der Tanzboden war immer überfüllt, der Juxbazar mit seinen vielen schönen Treffern dicht umlagert, die Kapelle Meilinger spielte unermüdet und mit gewohntem Schwung — kurzum, die Sache war voll gelungen und für die Kleinen und Großen war dieser Nachmittag — von dem Gedränge, der Hitze abgesehen — reines Vergnügen. Der Riesenbesuch hatte

aber auch sein Gutes. Es wird voraussichtlich ein netter Überschub bleiben, der den Opfern der Lawinenkatastrophe zugute kommen wird. Radio Rot-Weiß-Rot wird wahrscheinlich Sonntag die Höhe der Spende bekanntgeben. Von 19 bis 22 Uhr gab es dann noch eine gemütliche, nette Tanzfeier für die Erwachsenen. Alles in allem: Eine in jeder Hinsicht erfreuliche Veranstaltung und man kann allen, die zu ihrem Gelingen zusammenwirkten, den freigebigen Spendern der schönen Juxbazar-treffer und der ansehnlichen Geldbeträge sowie den rührigen und aufopfernden Veranstalterinnen nur recht herzlich danken.

KPÖ-Faschingsunterhaltung. Wie alljährlich veranstaltet auch heuer wieder die KPÖ-Gebietsleitung Waidhofen a. d. Ybbs am Faschingsamstag den 3. Februar im Gasthaus Fuchsbauer eine Faschingsunterhaltung. Beginn 20 Uhr. Es spielt für jung und alt die Stadtkapelle. Masken erwünscht, jedoch kein Zwang. Karten im Vorverkauf S 1.50, an der Kasse S 2.50.

Lenin-Feier der Österr.-Sowjetischen Gesellschaft. Am Sonntag den 28. ds. fand im hiesigen Kinosaal um 10 Uhr vormittags die Feier anlässlich der Wiederkehr des 27. Todestages Lenins statt. Nachdem der Referent wegen Verhinderung entschuldigt werden mußte wurde bei der Begrüßung der Anwesenden darauf hingewiesen, daß es angesichts der Wirrnisse, Krisen, Kriege und Kriegsgefahr unserer Zeit angebracht ist, die tieferen Ursachen zu erkennen, die in dem angebrochenen Zeitalter der Maschine und Technik als Gegenpole Männer wie Karl Marx und Lenin auf die Bühne der Weltgeschichte riefen. Lenin hat als Wissenschaftler wie als Staatsmann diese Entwicklung kraft seiner Genialität vorausgesehen und sein Leben deshalb für eine bessere Zukunft seines so von schweren Schicksalsschlägen heimgesuchten russischen Volkes und darüber hinaus für die Menschheit geweiht. Der im weiteren vorgeführte Film ließ ein Stück russische Geschichte, beginnend mit dem Tod Lenins, abrollen. In sehr anschaulichen Bildern wurde die tiefe Verehrung des russischen Volkes für Lenin und die Ergriffenheit über seinen Tod gezeigt. Die Phasen der Fünfjahrpläne mit den gigantischen Bauten und Planungen in Industrie und Landwirtschaft bewiesen den zähen Kampf Rußlands um seine Unabhängigkeit vom Ausland durch Schaffung eigener großer Werke. Die Bedrohung seiner Heimat im zweiten Weltkrieg und der unerschütterliche Glaube an seine gerechte Sache der Verteidigung ließ eindringlich Szenen von Beharrlichkeit, Stärke und großem Lebenswillen und Opfermut vorüberziehen. Der gesamte Film ermahnte uns in einer Zeit neuerlicher Kriegsgefahr eindringlich, aus dieser bisher so blutigen Geschichte endlich einmal zu lernen und die nötigen Konsequenzen zur Sicherstellung des Friedens und Bewahrung vor gänzlicher Zerstörung jeglicher Kultur im Zeitalter der Atomkraft zu ziehen.

Postlerball. Dem von der Gewerkschaft der Post- und Telegraphenbediensteten am 27. Jänner veranstaltete Ball war ebenso wie dem letzten im Jahre 1947 ein voller Erfolg beschieden. Der Besuch übertraf manche der heurigen Veranstaltungen und es hat sich alles gut unterhalten. Unter den erschienenen Gästen konnten der Bürgermeister Komm.-Rat Lindenhofner sowie Vizebürgermeister Sterneckner und Gemahlin sowie die Stadträte Berger, Pavlik und Dittrich begrüßt werden. Die Salonkapelle Großauer brachte abwechselnd Walzer und moderne Tänze und nach ihren flotten Weisen wurde eifrig das Tanzbein geschwungen. Im Gemütlichen sorgten die bekannten Postschrammeln für Stimmung und bis 4 Uhr früh herrschte fröhliches Treiben. Jedermann wird sich gerne an diese gelungene Veranstaltung unseres heuer so kurzen Faschings erinnern.

Verein „Freie Schule Kinderfreunde“. Die Vereinsleitung ladet alle Kinder zu dem am Samstag den 3. ds. im Sanatorium Werner stattfindenden „Lustigen Kinderfaschingsnachmittag“ mit allerlei netten Überraschungen und einer Musik herzlichst ein. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt: Freie Spenden.

Pfadfindergruppe Waidhofen a. d. Ybbs. — Jamboree 1951 in Österreich. Wie uns offiziell mitgeteilt wurde, findet das 7. Welt-Pfadfindertreffen im August dieses Jahres auf den ehemaligen Golfplätzen bei Bad Ischl statt. Bei dieser Großveranstaltung, auch Jamboree genannt (das Wort stammt aus dem Indianischen und heißt so viel wie Markt), findet alle vier Jahre in einem anderen Land statt, werden heuer 700 Kolonnen in 5000 Zelten anwesend sein. Die Vorarbeiten für dieses Großlager sind im vollen Gang und die österreichischen Pfadfinder werden alles tun, um den etwa 20.000 Teilnehmern unvergleichlich schöne Tage zu bereiten. Ihre Teilnahme haben bisher 38 Nationen angemeldet, darunter Pakistan, Syrien, Burma, Südafrikanische Union, Kuba, Nordamerika u. a. m. Auch Seepfadfinder, dann die Raider Scouts sowie erstmalig ein Trupp Pfadfinder der Vereinten Nationen werden eintreffen. Es werden Pfadfinder aller Rassen und Konfessionen der Welt im Zeichen der Lilie in brüderlicher Gemeinschaft versammelt sein, ein gutes Beispiel geben und zur Einheit mahnen. Das Lager wird an vier Tagen öffentlich zugänglich sein und sicherlich große Besuchermassen anziehen. Die Pfadfinderbewegung leistet unverkennbar einen großen Beitrag zur Völkerverständigung. Als Zeichen für das 7. Jamboree, das „Jamboree der Einfachheit“ genannt wird, wurde die Maultrommel gewählt, ein typisch

österreichisches Instrument, deren Wiege das Land um Molln im Steyrtal ist. Und nun ein kurzer Rückblick auf die bisherigen Weltjamborees: 1920 in London, 1924 Kopenhagen, 1928 Arrowpark bei Birkenhead in England, 1933 Gödöllö bei Budapest, 1937 Vogelzang in Holland, 1947 Maisson bei Paris. Pfadfinder des Ybbstales! Lernt und spart! Legt bei euren Gruppenleitungen die Prüfungen für das Spezialabzeichen für Fremdsprachen (Dolmetscher), Sanitätswesen, Elektrotechnik usw. ab. Alle Erträge von Veranstaltungen, Mitgliedsbeiträge, Spenden von Freunden und Gönnern etc. wollen für die Gruppe an das Spar-Girokonto Nr. 54 der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs eingezahlt werden, um so minderbemittelten Pfadfindern die Teilnahme am Jamboree zu ermöglichen. Restliche Lagersparbücher sind noch bei Gruppenleitermeister Renner, Hoher Markt 26, erhältlich.

Gruß eines jungen Waidhofners aus Amerika. Ein Leser schreibt uns: Herr Anton Luger jun., Sohn des Schlossers Anton Luger in Böhlwerk und Nachkomme einer alten angesehenen Waidhofer Sensenschmiedefamilie, ist Student an der Wiener Hochschule für Welthandel und befindet sich gegenwärtig als österreichischer Austauschstudent an der Universität Oberlin in der Nähe der großen Stadt Cleveland im Staat Ohio, Vereinigte Staaten. Oberlin ist eine Universitätsstadt mit 4000 Studierenden aller Nationen der Welt. Der junge Student besuchte zu Weihnachten seinen Onkel Rupert Fink, einen gebürtigen Zeller, in Ottawa (Kanada). Bei der 30stündigen Omnibusreise dorthin sah er auch die weltberühmten Niagarafälle. Beide Herren sandten die herzlichsten Grüße an ihre geliebte österreichische Heimat!

Vom ländlichen Fortbildungswerk. Am Sonntag den 28. Jänner hatte die ländliche Jugend im Gasthof Fuchsbauer zwei große Veranstaltungen. Vormittags fand die Bezirksversammlung des ländl. Fortbildungswerkes statt, die sich eines guten Besuches erfreute und in deren Verlauf Hans Winkelmayr, Oberhochkogel, zum Obmann und Hans Dorninger, Stinzenbichl, zu seinem Stellvertreter wieder gewählt wurden. Die einzelnen Sprengleiter gaben einen Bericht über die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Jahr. Weiters wurde eine Vorschau auf die Frühjahrs- und Sommerarbeit gehalten. Als Gäste konnten von der Bezirksbauernkammer der Obmann Bundesrat Tazreiter, Bürgermeister Ing. Hänslner und Sekretär Ing. Atzinger begrüßt werden. Die Landwirtschaftskammer war durch Dir. Dornik vertreten, der insbesondere auf die Bedeutung der Leistungssteigerung in der Landwirtschaft und Leistungswettkämpfe hinwies. Landesbeirat Diestelberger betonte die zweifache Aufgabe des ländlichen Fortbildungswerkes: Fachliche Weiterbildung und Charakterbildung auf Grund des christlichen Glaubens. Bundesrat Tazreiter spendete einen namhaften Betrag zum Ankauf eines Bezirkswimpels. Weitere Gäste waren die Landwirtschaftslehrkräfte Fräulein Gröbl und Weidinger und die Haushaltungsschule Unterleiten und die Schüler der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen. Nachmittags unterhielt sich die ländliche Jugend des ganzen Bezirkes bei den Klängen der Konradshemer Musikkapelle. Die Tanzpausen wurden durch Vorführungen von Volkstanz- und Plattlergruppen und der Schule Hohenlehen unterhaltsam ausgefüllt.

Rotes Kreuz — Kurse für erste Hilfeleistung. Die Bezirksstelle Waidhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuz beabsichtigt, bei genügender Teilnehmerzahl im Monat Februar einen Kurs für erste Hilfeleistung abzuhalten, für welchen sich wiederum in äußerst liebenswürdiger Weise Primarius Dr. Otto Hubert zur Verfügung stellt. Diese Kurse sind nicht nur hochinteressant, sondern auch sehr lehrreich und sollten junge Mädchen und erst recht junge Mütter sowie Männer jeden Alters nicht versäumen, sich Kenntnisse anzueignen, die jedem Menschen im gegebenen Falle gut zu zustatten kommen. Die Kurse werden im Betriebslokal Waidhofen a. Y., Eberhardplatz Nr. 6 (ehemaliges Bürgerspital), 1. Stock abgehalten und werden daselbst in den Kanzelstunden jeden Mittwoch von 17—18.30 Uhr Anmeldungen entgegengenommen. Anmeldungen können auch schriftlich an die Bezirksleitung Rotes Kreuz oder beim Dienststellenleiter Karl Weinzinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 42, erfolgen. Die Kurse sind gänzlich kostenlos, nur müssen die Teilnehmer die Vortragsstunden genau und pünktlich einhalten.

Siedlerversammlung. Zu unserer Notiz in voriger Nummer bemerken wir, daß die Siedlerversammlung irrtümlich als eine Veranstaltung der SPÖ, bezeichnet wurde. Bei der Vereinigung der Pfarrerbodensiedler und -Anwärter handelt es sich um eine unparteiliche Organisation.

Mieterschutzverband Waidhofen a. d. Y. Am 20. Jänner führte der Mieterschutzverband in Waidhofen seine diesjährige Hauptversammlung durch. Obmann Josef Fallmann eröffnete und begrüßte die Erschienenen sowie den Zentralsekretär Kuderna aus Wien. Der Obmann, Schriftführer, Kassier und Kontrolle gaben einen Tätigkeitsbericht über die Arbeiten im abgelaufenen Jahr. Es ist noch kein Jahr vergangen, sagte der Obmann, daß der Mieterschutzverband seine selbständigen Arbeiten aufgenommen hat, es gab eine Fülle von Arbeiten, die durch die Verschlechterung des Mietgesetzes bedingt

sind. Verhandlungen bei der Mietkommission, Vorsprachen und Interventionen bei Hausbesitzern und Mietern sowie die Sitzungen und Versammlungen. Will der Obmann seinen Mitgliedern gegenüber den gestellten Aufgaben gerecht werden, so erfordert dies sehr viel Zeit, die neben der beruflichen Arbeit aufgebracht werden muß. Nach Abstattung des Tätigkeitsberichtes, der von der Versammlung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde, folgte ein ausführliches Referat des Verbandssekretärs Kuderna. Er führte aus, daß sich der Mieterschutzverband im wesentlichen gegenüber der Mietervereinigung in seiner Tätigkeit unterscheidet. Er war und ist der einzige Interessenvertreter der Mieter, der einen offenen Kampf führt gegen die ständige Verschlechterung des Mietgesetzes. Erst vor Weihnachten haben die Regierungsparteien das Mietgesetz zum Nachteil der Mieter, aber zum Vorteil der Hausbesitzer abgeändert. Für die Mieter die Erhöhung der Miete und eine Einschränkung des Einspruchsrechtes, dagegen brachte es für die Hausbesitzer ein Millionengeschenk. Alle Zeitungen schreiben vom Wohnungsbau, in Wirklichkeit gehen in Österreich im Jahr mehr Wohnungen zugrunde, als wirklich neue Wohnungen gebaut werden. Die vielen Wohnungssuchenden müssen sich mit den Versprechungen zufriedene geben. Zum Schluß seiner Ausführungen sagte der Redner, der Mieterschutzverband ist im Verhältnis noch eine junge Organisation, nimmt an Kraft und Stärke ständig zu, da die Mieter und die Wohnungssuchenden ersehen müssen, daß der Mieterschutzverband für ihre Interessen den Kampf führt. Die Versammlung hat ihren Ausschuss und zum Obmann Josef Fallmann einstimmig gewählt. Nach einer Reihe von Anfragen und Antworten sowie einen Protest gegen die ständige Verschlechterung des Mietgesetzes wurde die Versammlung geschlossen.

Mietervereinigung Österreichs, Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs. Wir teilen allen unseren Mitgliedern höflich mit, daß die am 4. und 18. Februar vorgesehenen Sprechtag entfallen. Nächster Sprechtag am 4. März im Gasthaus Stradinger in der Zeit von 9 bis 11 Uhr. Außerdem machen wir unsere Mitglieder auf die in der zweiten Monatshälfte stattfindende Jahreshauptversammlung mit einem gediegenen Referat unseres Obmannes der Landesorganisation Wien besonders aufmerksam. Den Tag werden wir den Mitgliedern rechtzeitig bekanntgeben.

TV. „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. Y. — Generalversammlung. Am Samstag den 27. Jänner fand im Brauhaus die diesjährige Generalversammlung statt. Der Ehrenobmann Gen. Karl Schnabl begrüßte alle anwesenden Mitglieder auf das herzlichste und nach Bekanntgabe der Tagesordnung und Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung brachte der Obmann Gen. Hans Henikl einen umfassenden Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1950, während Gen. Franz Leimer jun. den Kassabericht erstattete. Aus dem Bericht des Obmannes entnehmen wir die wichtigsten Punkte u. a. über die durchgeführten Vereinstouren in die Wölzer-Tauern, Ötztal-Alpen, Gesäuse, über die Sonderfahrten mit der TVN-Ortsgruppe Amstetten nach Hallstatt und Ebensee. Ganz besonders erwähnte er die Auslandsbergfahrt der Gildengruppe auf den Montblanc und anderer Berge über 4000 m. Im weiteren Verlauf berichtete er ausführlich über den Bau der bereits dem Verfall preisgegebenen Schütte am Schnabelberg und gab gleichzeitig bekannt, daß dieselbe am 28. Jänner eröffnet wird. Abschließend dankte er allen Mitarbeitern für die vollbrachten Leistungen. Im Namen der Landesleitung der „Naturfreunde“ überreichte er der Gen. Juliana Tazreiter und dem Gen. Heinrich Nußbichler für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zur TVN-Ortsgruppe Waidhofen das silberne Jubiläumsabzeichen und dankte ihnen für ihre langjährige Treue zur Naturfreundebewegung. Im Tagesordnungspunkt Neuwahl wurden folgende Ausschussmitglieder gewählt: Obmann H. Henikl, Stellvertreter F. Kochberger, Schriftführer F. Döberl, Stellvertreter E. Sulzbacher, Kassier Adi Deurezbacher, Stellvertreter F. Neubauer, Kontrolle A. Bühn und H. Schögl, Wintersport H. Gindl, Wandern und Bergsteigen Landeslehrwart K. Griessenberger, Wasserwandern K. Eder, alpiner Rettungsdienst F. Leuwald und F. Fuchs, Hütten und Wege K. Kohlenberger und J. Czerny, Gerätewart G. Schaufler und J. Baumann. Nach der Neuwahl dankte Gen. Henikl für das Vertrauen und versprach auch weiterhin für die Ortsgruppe sein Bestes zu geben. Im Punkt Allfälliges überreichte er nach einleitenden Worten dem Gen. Czerny die erste Wegtafel zur Schütte am Schnabelberg und dem Gen. K. Kohlenberger das Hüttenbuch. Gen. E. Sulzbacher berichtet kurz über den Umbau der Krailhofer Schisprungschanze, welche in Zusammenarbeit mit dem ASKÖ-Ortskartell durchgeführt wurde und dauerte gleichzeitig, daß uns der Wettergott mit so wenig Schnee beteilte, daß ein Eröffnungsspringen bisher nicht stattfinden konnte. In der weiteren Debatte wurden verschiedene Anfragen und Anregungen vorgebracht, die die Vereinsleitung zur Kenntnis nahm. Mit einem Aufruf, im Jahre 1951 ebenfalls so tatkräftige Arbeit zu leisten und die NF-Ortsgruppe weiterhin zu verstärken, schloß Gen. H. Henikl den offiziellen Teil der Generalversammlung. Mit dem folgenden gemütlichen Teil bei

400 Jahre Rieß-Werke in Ybbsitz

Musik fand die Generalversammlung einen würdigen Abschluß. — Hütteneröffnung. Sonntag den 28. Jänner konnte die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs ihre Schütte am Schnabelberg nach mühevoller Arbeit eröffnen. Bereits in den Morgenstunden wurde beim Aufstieg zum Schnabelberg die erste Wegtafel feierlich eingesetzt. Vom schönen Wetter begünstigt, fand sich zur Eröffnung eine große Anzahl von Mitgliedern und Sportlern ein. Um 14 Uhr wurde nach einleitenden Worten des Obmannes Gen. H. Henikl die Hütte eröffnet und der Hüttenschild enthüllt. Die Hütte wurde nach dem Gründer der Wintersportsektion Ludwig Obermayer benannt. Ludwig Obermayer war stets ein Vorbild als Bergfreund und Mitarbeiter der Naturfreunde-Ortsgruppe Waidhofen. Als Dank für seine geleistete Pionierarbeit in der Naturfreundebewegung wurde diese bescheidene Hütte nach ihm benannt und in seinem Geiste werden wir weiter arbeiten. Die beiden anwesenden Musikanten stiegen anschließend für einige fröhliche Stunden, so daß nicht nur die Schiläufer, sondern auch die diversen Bergwanderer auf ihre Rechnung kamen. In den späten Nachmittagsstunden genossen wir noch die herrliche Abfahrt und blickten vom weißen Berg in das grüne Tal. Wir Naturfreunde sind stolz darauf, etwas geschaffen zu haben, was der Allgemeinheit nur vom Nutzen sein kann.

Wintersportfreuden ganz nahe! Die letzten Wochen hatten nur wenig Winterliches, selten gab es ein bißchen Schnee und nur die umliegenden Höhen verrieten mehr oder weniger, daß es Winter ist, zumal die Temperatur selten unter Null war und oft frühlingshafter Sonnenschein über der Stadt lag. Nur dann und wann an Samstagen und Sonntagen sah man einige Sportler mit Schi. Man belächelte und bedauerte sie, da man sich sagte: „Arme Leute, ihr habt heuer kein Glück, wo sucht ihr denn den Schnee?“ Dem ist aber durchaus nicht so, wie sich die Talleute einbilden. Es gibt für unsere Wintersportler in allernächster Nähe unserer Stadt — sicher nicht viel weiter als anderswo — Gelegenheit genug, sich wintersportlich zu betätigen. Da haben wir unseren lieben Schnabelberg, der, abgesehen vom Hahnreit, auch jetzt noch bis weit ins Tal befahrbar ist, weiters die Forsteralm, die leicht erreichbar ist und den Schifahrern ein prächtiges Gelände bietet. Vergangenen Sonntag stiegen über hundert lustige Wintersportler in Oberland in den Zug und fuhren befriedigt heim, denn so wenig beschwerlich und so nahe kann man kaum anderswo Winterfreuden genießen. Also, was fehlt uns noch als Wintersportplatz?

Zu den Verkehrseinschränkungen der Bundesbahnen. Wie aus den Zeitungen bekannt ist, sind seit Montag den 29. Jänner auf allen Linien der Bundesbahnen, angeblich vorläufig nur für 14 Tage, Verkehrseinschränkungen eingetreten. Daß davon auch die Waidhofen berührenden Strecken betroffen wurden, ist selbstverständlich. An und für sich sind die Einschränkungen für unser engeres Heimatgebiet nicht bedeutend, da nur in der Strecke Waidhofen—Selztal der Zug 2425 Waidhofen ab 7.32, Selztal an 10.45 Uhr, in der umgekehrten Richtung Zug 2412, Selztal ab 9.15, Waidhofen an 12.36 Uhr, ferner zwischen Hieflau und Selztal die Züge 2419, Waidhofen ab 18.55, und Personenzug 2420, Waidhofen an 6.43, in den genannten Strecken entfallen. Aber, ganz besonders fehlt es an den Anschlüssen in Amstetten. Eilzug 613, Waidhofen an 9.44 Uhr, bleibt ebenso wie sein Gegenzug 612, Waidhofen ab 18.27 Uhr, in Verkehr, aber nur zwischen Amstetten und Bischofshofen, der Anschluß von und nach Wien wird durch andere Schnellzüge hergestellt, und zwar soll nach Zeitungsmeldungen der Eilzug 613 Anschluß vom Arlberg-Expresszug D 111, Wien ab 7.00 Uhr, an den ein oder mehrere Wagen 3. Klasse angehängt werden, bekommen. Ganz besonders unangenehm ist aber der Wegfall des Eilzuges 741, Wien ab 11.45, Amstetten an 13.51. Dieser Zug hat sofortigen Anschluß nach Waidhofen und Selztal, während der nachfolgende Personenzug 2015 erst nach Abfahrt des Anschlußzuges in Amstetten eintrifft. Die Stadtgemeinde hat deshalb das Ersuchen an die zuständige Bundesbahndirektion gerichtet, daß während der Dauer der Einstellung des Eilzuges der Zug nach Waidhofen—Selztal die Ankunft des Personenzuges abwarten soll. Da auch Personenzug 1117, Wien-Westbahnhof ab 18.15, eingestellt ist, so hat Waidhofen, abgesehen von dem Lokalzug 2421, Amstetten ab 11.55 Uhr, keinen einzigen direkten Personenzugsanschluß von Wien, sondern nur Schnellzugs- und Triebwagenanschlüsse, was sich besonders für Reisende von den Stationen zwischen St. Pölten und Amstetten, in denen die Schnell- und Triebwagenzüge nicht halten, insbesondere auch für den Verkehr mit dem Erlafal sehr ungünstig auswirkt und nebenbei erwähnt auch eine beträchtliche Verteuerung der Fahrt bedeutet. Namentlich die Verbindung mit dem Erlafal ist dadurch sehr ungünstig geworden, da auch über Lunz keine durchgehende Verbindung besteht. Auf der Ybbstalbahn entfallen die Züge GW. 14 und 18, Waidhofen ab 9.55 und 17.30, in der umgekehrten Richtung die Züge GW. 11 und 13, Waidhofen an 8.56 und 14.18 auf der Strecke nach Ybbsitz tritt keine Einschränkung des Verkehrs ein. Hoffentlich dauert diese Einschränkung wirklich nur 14 Tage, das wäre in jeder Beziehung wünschenswert, zumal auch der Verkehr nach Waidhofen und Weyer und der weiteren in der Richtung von Selztal gelegenen

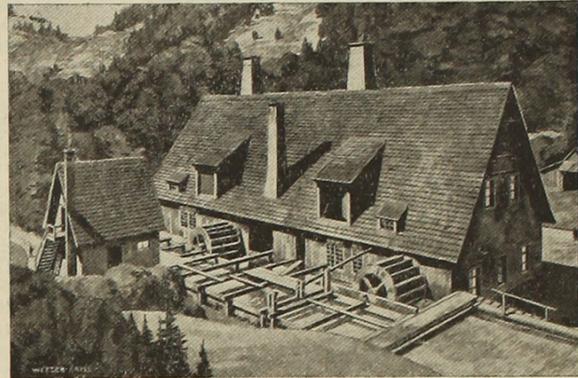
Obwohl in unserer Heimat die Eisenverarbeitung durch viele Jahrhunderte bodenständig ist, ja sogar in eine Zeit zurückreicht, da Geschichte und Sage sich vereinen, so dürfte es doch kein Werk in der „Eisenwurz“ geben, das über 400 Jahre besteht und das durch diese lange Zeit im Besitz derselben Familie verblieb, wie es bei den Rieß-Werken in Ybbsitz-Maisberg der Fall ist.

Im Jahre 1550, so besagen Urkunden und Jahreszahlen auf alten Hammerüberresten, wurde das Werk gegründet. Die Wasserkräfte, der Holzreichtum der Wälder und die Nähe des steirischen Erzberges waren Vorteile, die dem Handwerk reichlich zustatten kamen. Erzeugt wurden laut alten Aufzeichnungen „Kessel, Häfen, gefußte und ungefußte Pfannen, Rießeisen und Hafendeckel wie in anderen Ländern Brauch und Herkommen ist“. Auf der uralten Eisenstraße mußte das Eisenerz mit Pferdefuhrwerk herangebracht werden. Im Zerrenhammerwerk wurde es geschmolzen und auf Stangen und Platten geschmiedet, worauf im weiteren Verfahren Pfannen, Kochkessel usw. ausgetrieben wurden. Jahrhundertlang wurde so gearbeitet und ebenso lang genügten diese schwarzen Eisenpfannen in den schwarzen Rauchküchen mit offener Feuerstelle. Die vielen Stürme, die über das Tal hinwegbrausten — Türkeneinfälle, Franzosen-

kamen Turbinen und statt der Pfannenhämmer moderne Spezialmaschinen in Verwendung. Für die Geschirre aus Stahlblech mit feinem Schliff war in der alten Monarchie, in Rußland, Serbien und den Balkanstaaten guter Absatz.

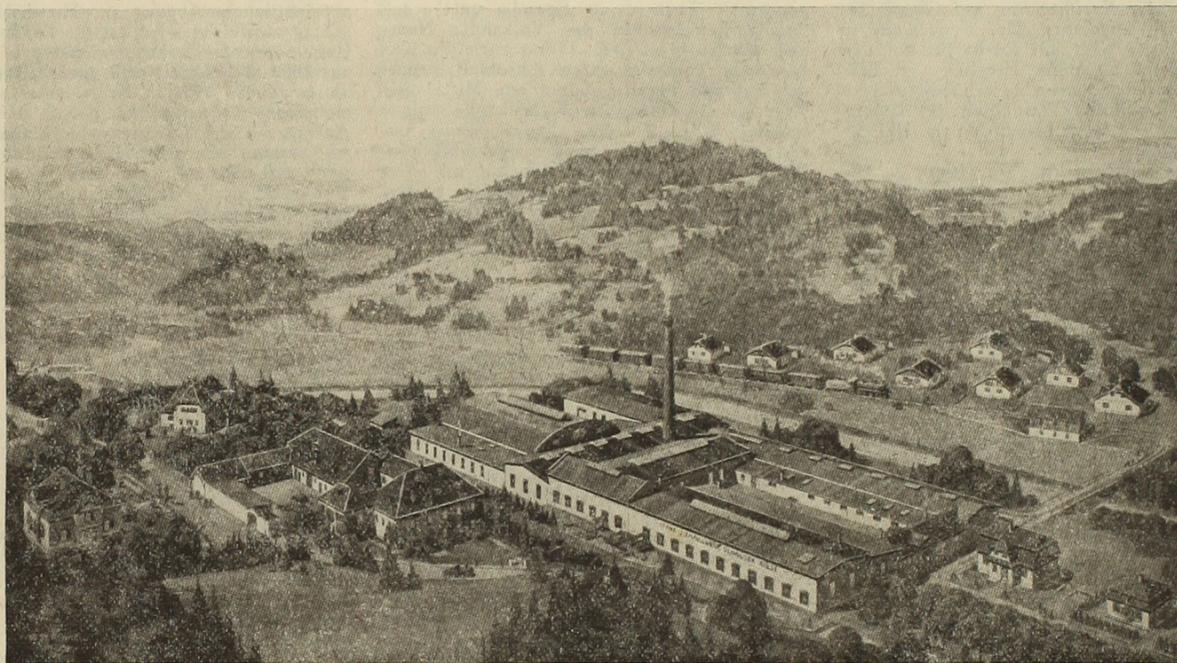
Der Ausgang des ersten Weltkrieges zerstörte die alten Verbindungen und das Werk mußte sich auf die Erzeugung von veredeltem Kochgeschirr umstellen. Das Emailierwerk wurde gegründet. Diese Umstellung und Neugründung in einer Zeit allgemeiner wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit bezeugt den tatkräftigen, umsichtigen Unternehmertegeist der damaligen Firmeninhaber Julian, Leopold und Josef Rieß. Sie haben nicht umsonst gewagt, denn die Erzeugnisse „Gebrüder Rieß, Stanz- und Emailierwerk, Ybbsitz“ haben heute als gute Qualitätsmarke einen überragenden Ruf und finden überall uneingeschränkte Anerkennung. Das moderne Emailgeschirr, dem das alte Eisenkochgeschirr weichen mußte, ist hygienisch und gesundheitlich einwandfrei.

bieten. „Hof und Guet an der Tanzstatt“, so hieß die ursprüngliche Besitzung, auf der die Vorfahren der Familie Rieß, die ehrsamten Meister von Plautz, ihr Handwerk ausübten. Auch heute noch wird das alte Herrenhaus,



Altes Hammerwerk

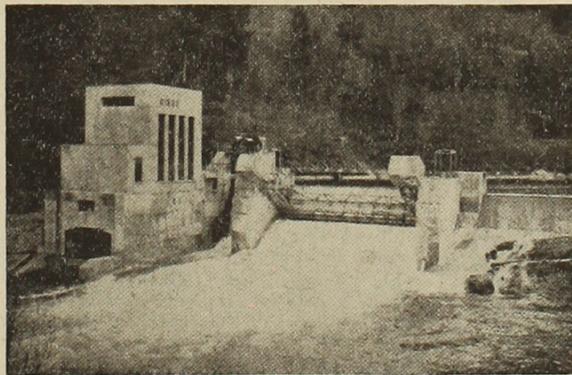
ein ehrwürdiges Zeugnis guter, alter Zeit, die „Tanzstatt“ genannt. Alles zusammen aber mit dem Fabrikgelände, den freundlichen Siedlungshäusern und der anmutigen Landschaft bildet ein harmonisches Bild, das wir gerne sinnbild-



Rieß-Werke

kriege, die zwei Weltkriege — konnten den Bestand des Werkes nicht gefährden.

Eine durchgreifende Umstellung, die weder die Unruhen der Zeit noch sonstige Umstände imstande waren herbeizuführen, brachte die Fortschritt der



Kraftwerk Gaißsulz

Technik mit sich. Um die Wende des 20. Jahrhunderts räumte der Vater der jetzigen Inhaber, Leopold Rieß, mit den alten Erzeugungsmethoden mit großem Verständnis und fortschrittlicher Gesinnung auf und modernisierte das Werk. An Stelle der alten Wasserräder

Stationen sehr mangelhaft geworden ist, da von früh 6.00 Uhr bis nachmittags 16 Uhr überhaupt kein Zug verkehrt; das ist doch eine allzu lange Zugspause!

Melk- und Viehhaltungskurs. In der vergangenen Woche fand in Waidhofen ein gut besuchter Melk- und Viehhaltungskurs statt, in dessen Verlauf auch Bundesrat Tazreiter zu den Kursteilnehmern sprach. Melklehrer Grausam von der Landwirtschaftskammer konnte 8 Burschen und 11 weibliche Kursteilnehmerinnen über die richtige Melkarbeit, Fütterung und Tierhaltung unterrichten und ein Wertungsmelken zeigte, wer am besten und saubersten gemolken hatte. Dem Wirtschaftsbesitzer Brennen, der seinen Stall und einen Raum für den Kurs zur Verfügung stellte, sei auch an dieser Stelle für seine Gastfreundschaft

Die Herstellung erstklassiger Ware erforderte moderne, energiewirtschaftliche Einrichtungen. Durch den Bau des eigenen Kraftwerkes „Gaißsulz“ wurde das Werk vollständig unabhängig von Kohle, was besonders in der heutigen Zeit von großem Vorteil ist. Begünstigt dadurch war es möglich, das Werk technisch so auszugestalten, daß es mit seinen Fabrikanlagen an der Spitze österreichischer Betriebe dieser Art steht. Hand in Hand mit dem technischen Ausbau des Werkes erfolgte die Anlage einer mustergültigen Siedlung für die Werksangehörigen und der Tradition getreu wird das herrliche Verhältnis gepflegt, das schon seit altersher Arbeitgeber und Arbeitnehmer verband, und so die Grundlage einer wahren sozialen Gemeinschaft bildet. — Der zweite Weltkrieg und die schweren Nachkriegsjahre, die so manches Unternehmen vernichteten, konnten dank der weitschauenden Führung überwunden werden und heute ist das Werk gefestigt und wieder auf die Friedensproduktion eingestellt.

Wir zeigen in unserem Bild die „Rieß-Werke“, wie sie heute sich dem Auge

lich auf den ganzen Betrieb übertragen wollen. Ein „altes Hammerwerk“, wie es wohl einige Jahrhunderte bei der „Tanzstatt“ stand, und das neue Kraftwerk in der Gaißsulz, alte und neue Zeit kennzeichnend, sind auf den kleineren Abbildungen zu sehen.

Wenn die Firma Gebrüder Rieß in unseren Tagen den 400jährigen Bestand feiern kann, so ist dies auch für unsere Heimat und ihre Bewohner ein schönes Jubiläum. Jene Männer, die durch die Jahrhunderte dieses Werk leiteten, von den ehrsamten, biederen Hammerherren Plautz angefangen, die an der Wiege des Werkes standen, über den Pfannenschmied Johannes Steyr, der um 1800 aus der Eisenstadt Steyr kam und einheiratete, bis zum heutigen Tage wurde eine Tradition stets hochgehalten, die zum schließlichen und beachtenswerten Erfolg führte.

Die „Rieß-Werke“ sind aus unserer Heimat nicht mehr wegzudenken, ihre Erzeugnisse sprechen für die Tüchtigkeit von Unternehmer und Arbeiter. Möge der gute Geist, der das Unternehmen von seinem Anfang leitete, auch in aller Zukunft erhalten bleiben, möge es weiter gedeihen zum Wohle und Segen der Familie Rieß, aller ihrer treuen Mitarbeiter und nicht zuletzt unserer schönen und geliebten Heimat!

gedankt. Ein weiterer Melk- und Viehhaltungskurs für Waidhofen wird vom 26. Feber bis 3. März in St. Georgen i. d. Klaus abgehalten werden. Anmeldungen hiezu bei der Bezirksbauernkammer.

Zell a. d. Ybbs

Silberhochzeit. Schon seit Tagen merken die Nachbarn des Hauses Nr. 18 am Hauptplatz, daß sich dort etwas besonders Festliches vorbereitet. Dazu kam noch, daß die kleine aufgeweckte Irma Kerschbaumer allen, die es wissen wollten, verriet, daß sie ihr Festgedicht für die Silberhochzeit von Herrn Johann Bachl und seiner Gattin Anna geb. Arnberger schon sehr gut auswendig gelernt hat. Am Samstag den 27. Jänner kam das Komitee des

hiesigen Bergsteigervereines „Edelweiß“ in die Wohnung der Jubilare und überbrachte einen mit viel Liebe zusammengestellten Geschenkkorb für ihren Obmannstellvertreter. Sonntag zog die Familie Bachl in die Pfarrkirche von Zell, woselbst nach dem von ihnen bestellten Festgottesdienst die Zeremonie der Silberhochzeit vom Zeller Pfarrer Hochw. Hans Litsch in festlicher Form vorgenommen wurde.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburt. Am 24. Jänner ein Knabe Franz Josef der Eltern Franz und Josefa Heigl, Schlosser, Windhag, Siedlung Reifberg 102. — Eheschließung: Am 27. Jänner der Ehegatte Alois Bleiner, Waidhofen-Land.

Maierrötte 9, und die Bauerntochter Maria Schuller, Biberbach 175. Am 27. Jänner Johann Hofmayer, Kleinlandwirt, Windhag, Rotte Stritzlöd 8, und Rosa Kößl, Bauerntochter, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 28. Am 27. Jänner Friedrich Stockinger, Kleinlandwirt, Windhag, Rotte Walcherberg 5, und die Bauerntochter Juliana Wirrer, Windhag, Rotte Walcherberg 22.

38. Gemeinderatssitzung am 30. Jänner. Zu Beginn der Sitzung gedenkt der Bürgermeister des verewigten Bundespräsidenten und der Gemeinderat ehrt den Verstorbenen durch eine Trauerminute. Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig zur Kenntnis genommen. Als Punkt 2 erscheint die Stellungnahme des Gemeinderates zur Tarifregelung des Rauchfangkehrergewerbes, Zl. XII-55 der Bezirkshauptmannschaft Amstetten vom 4. Jänner 1951. Der Gemeinderat lehnt die Erhöhung der Tarife einstimmig ab, da das 4. Lohn- und Preisabkommen dem Gebirgsbauern und Arbeiter keine Möglichkeit bietet, höhere Lasten auf sich zu nehmen. Sodann wird die Hundsteuer für 1951 beschlossen: Pro Hund S 10.— für jeden weiteren Hund S 20.— für Luxushunde S 50.—. Hierauf wird eine Vorbesprechung des Voranschlags eingeleitet und insbesondere die Arbeiten bei der Schule Konradshaus genauer durchbesprochen. Als nächster Punkt wird das Programm der Feuerbeschau 1951 festgelegt. Auf eine gemeinsame Anschaffung von Hausnummerntafeln wird mit Rücksicht auf die Steuerlage verzichtet. Die Vergütungssteuern für die gemeinnützigen Veranstaltungen in Konradshaus, St. Georgen und der Wirtsrotte werden als Spende rückersetzt. Die Anbringung von Straßenlampen in der Kreihofrotte auf Gemeindegeld wird abgelehnt. Der Feuerwehr in der Wirtsrotte wird mit Rücksicht auf den Abgang beim Telefon Hieslwirt empfohlen, die Sprechgebühren zu erhöhen und an die Forstverwaltung Waidhofen der Österr. Staatsforste heranzutreten, einen Beitrag zu leisten.

Jagdausschuwahl. Bei der Wahl am 28. Jänner wurden in den Jagdausschuß für das Jagdgebiet I gewählt: Eduard Kaltenbrunner, Karl Blaimauer, Leopold Hesch, Franz Haselsteiner, Anton Steinauer, Franz Harreiter, Anton Gürtler. Als Ersatzmänner: Josef Schatz, Anton Maier, Franz Schneckenleitner, Roman Köck, Franz Forster, St. Roseneder, Ludw. Stöckler. Für das Jagdgebiet II wurden in den Jagdausschuß gewählt: Pius Winklmayr, Franz Prüller, Hermann Simmer, Ernst Gruber, Leopold Stockinger, Roman Unterbuchschacher, Ludwig Loibl. Als Ersatzmänner: Josef Heigl, Ludwig Ritt, Florian Heigl, Josef Forster, Johann Vorderderfler, Peter Maier, Johann Kößl.

Bruckbach

SPÖ.-Jahreshauptversammlung. Sonntag den 28. Jänner fand im Gasthaus Morawetz die Jahreshauptversammlung des SPÖ.-Sprengels Bruckbach statt. Als Referent war geschäftsführender Gemeinderat und Betriebsratsobmann Gen. Heinrich Moises erschienen. Aus dem interessanten Bericht des Sprengelleiters war zu entnehmen, daß im Berichtsjahr 20 neue Mitglieder aufgenommen wurden und 2 zugezogen sind. Weiters erfolgten 4 Austritte und 11 Mitglieder sind verzogen. Mit dem Beitragsmarkenbezug sind alle Mitglieder im laufenden und auch die Sprengelkasse ist nicht ganz leer. Die Mitarbeit der einzelnen Funktionäre war tadellos und das Jahr 1950 stand vorwiegend im Zeichen der Gemeinderatswahlen und der September- und Oktoberereignisse. Es war ein Jahr des Erfolges und der Bewährung. Bei der Gemeinderatswahl konnte im Wahlsprengel Bruckbach die SPÖ. um 54 Stimmen mehr erreichen als bei der Nationalratswahl im Jahre 1949, während die ÖVP. 19 und die KPÖ. 20 Stimmen verloren. Gen. Moises brachte in seiner ruhigen Art ein vortreffliches Referat, das seine Wirkung auf die versammelten Mitglieder nicht verfehlte. Als Mitglied des Krankenkassenausschusses erläuterte derselbe auch die Änderungen der Krankenkassenleistungen in zwei Punkten und schloß sein Referat mit dem Appell, standhaft und treu zur Partei zu stehen, denn nur im demokratischen Sozialismus kann eine weitere Besserstellung der arbeitenden Menschen erreicht werden, was das letzte Halbjahrhundert bewiesen hat. Bei der nun folgenden Neuwahl wurden alle vorgeschlagenen Funktionäre einstimmig gewählt. Gen. Heinrich Andexlinger wurde neuerlich Sprengelleiter, während bei den übrigen Funktionären eine kleine Umstellung vorgenommen wurde. Die Debatten, welche auf den Bericht des Sprengelleiters als auch des Referenten folgten, waren aufschlußreich und gaben ein Zeugnis, daß die Mitgliedschaft den Ernst der gegenwärtigen Situation voll erfaßt hat und daß in den einzelnen Debattenrednern auch manches Talent ruht, das nur geweckt zu werden braucht. Nach dreistündiger Dauer wurde die Jahreshauptversammlung vom Sprengelleiter mit der Aufforderung geschlossen, auch im kommenden Jahr ebenso zusammenzustehen wie im abgelaufenen Jahr, dann braucht uns um die Zukunft nicht bange zu sein.

Rosenau a. S.

Geburtstagsfeier. Samstag den 27. Jänner feierte in aller Stille unser langjähriges Mitglied Frau Aloisia Frotschauer ihren 70. Geburtstag. Das Frauenaktionskomitee Rosenau überbrachte der Jubilarin die

Glückwünsche der Partei und ein kleines Geschenk. Wir wünschen der Jubilarin, daß sie noch recht viele Jahre frisch und gesund in unserer Mitte verbringen möge.

Sonntagberg

Volkshilfe. Unter dem Eindruck der entsetzlichen Lawinenkatastrophe in den Alpenländern wurde schon mehrfach von ganz einfachen Arbeitern eine Hilfsaktion angeregt, um jedem die Möglichkeit zu geben, die Opfer der Katastrophe auch mit kleinsten Spenden zu unterstützen. Der Fürsorge- und Wohlfahrtsverband „Volkshilfe“, Wien I, Auerspergstraße 4, hat bekanntlich als Soforthilfe 10.000 S für die Opfer der Katastrophe bereitgestellt und auch die Landesvereine haben alles vorgekehrt, um weitere Hilfe zu gewähren. Die Ortsstelle der Volkshilfe hat sich nun entschlossen, von den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln eine Spende abzugeben und will auch der übrigen Bevölkerung der Gemeinde Gelegenheit geben, auch die kleinsten Spenden einzusammeln und an die Volkshilfe für die Opfer der Katastrophe weiterzuleiten. Die Ortsstelle der Volkshilfe legt daher mit dem Stempel der Volkshilfe versehene, numerierte Listen auf, um alle jene kleinen und kleinsten Spenden für die Opfer der Katastrophe einzusammeln, die sonst unbeachtet blieben. Jeder aber, der die Opfer der Katastrophe im Rahmen der örtlichen Volkshilfe mit einer namhaften Spende unterstützen will, kann seine Spende auf das Girokonto 205 der Volkshilfe bei der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs einzahlen. Wer dies im Rahmen des Fürsorge- und Wohlfahrtsverbandes, Wien I, Auerspergstraße 4, besorgen will, kann seine Spende unter das Postsparkassenkonto der Volkshilfe Nummer 164.256 einzahlen. Wenn auch die Katastrophe vorläufig ihren Abschluß gefunden hat und bereits bedeutende Mittel allseits für die Opfer der Katastrophe aufgebracht wurden, ist dies alles zu wenig, um den angerichteten Schaden gutzumachen. Wer also ein wenig Mitleid hat mit den Opfern der Katastrophe, hilft mit seiner, wenn auch kleinsten Spende, die Not dieser armen, bedauernswerten Opfer zu mildern.

SPÖ.-Arbeiterball. Der von der SPÖ.-Lokalorganisation Sonntagberg in der Turnhalle Rosenau am Samstag den 27. Jänner veranstaltete traditionelle Arbeiterball war für Rosenau und die weitere Umgebung ein einmaliges Ereignis. Schon eine Stunde vor Beginn des Balles fanden sich die ersten Gäste in der geschmackvoll geschmückten und herrlich beleuchteten Turnhalle ein, die schon vor Beginn überfüllt war. Die zahlreich erschienenen schönen Masken boten ein recht interessantes Bild. Jeder Gast erhielt beim Eintritt nebst seiner Eintrittskarte je eine Karte zur Wahl der schönsten und der originellsten Maske und jede Maske eine Nummer. Die solcherart bezeichneten Masken bewarben sich nun um die Gunst, als schönste oder originellste Maske prämiert zu werden. Bis zur Wahl und der darauffolgenden Prämierung herrschte ein buntes, fröhliches Treiben, das die Kapelle Huber durch ununterbrochenes Spiel alter und neuer Tänze noch erhöhte. Prämiert wurde als schönste Maske Frau Perl, Hilm, als originellste Maske das Negermaskenpaar Frau Blin-dhofer, Reifberg, und Ortner, Rosenau. Trotz der Überfüllung herrschte eine seltene Gemütlichkeit und fröhliche Stimmung, so daß jedem das Nachhausegehen schwer fiel. Da bei dieser Veranstaltung sicherlich alle auf ihre Rechnung kamen, dankt die Organisation nicht nur den so zahlreich erschienen verehrten Gästen, sondern auch den werten Spendern und auch allen, die mitgeholfen haben, diese einmalige Veranstaltung in dieser Form zu ermöglichen.

Kino Gleiß. Samstag den 3. und Sonntag den 4. Februar: „Liebesabenteuer in Casablanca“. Mittwoch den 7. Februar: „Spuren im Schnee“.

Hilm-Kematen

Gemeinderatssitzung. Am Freitag den 26. Jänner wurde in Kematen die erste Gemeinderatssitzung im Jahre 1951 abgehalten. Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 18 Uhr die Sitzung, begrüßte die Erschienenen, stellte die Beschlußfähigkeit fest und ging zur Tagesordnung über. Pkt. 1: Protokoll der letzten Sitzung. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vom Schriftführer verlesen. Hiezu wird vom Gemeinderat Leimlehner die Anfrage gestellt, ob das Ansuchen an das Landesarbeitsamt Wien wegen einer Vergütung für die Arbeitslosenauszahlung bereits abgegangen ist. Nach Aufklärung dieser Angelegenheit durch den Bürgermeister ist die Anfrage erledigt. Punkt 2: Rauchfangkehrer-Tarifregelung. Bürgermeister Kohout bringt einen Runderlaß der Bezirkshauptmannschaft zur Kenntnis, in welchem es sich um eine Erhöhung der Rauchfangkehrergebühren handelt. Nach abgeführter Debatte wird mit 9 Stimmen ja und 3 Stimmen nein eine Erhöhung der Rauchfangkehrergebühren um 18 Prozent beschlossen. Punkt 3: Leopoldine Chudik, Aufstockung. Ein Ansuchen der Frau Leopoldine Chudik aus Kematen um Aufstockung ihres Wohnhauses in Kematen wird vorläufig zurückgestellt, da vorher ein Einvernehmen mit der Bundesstraßenaufsicht gepflogen werden muß, da das Haus knapp an der Bundesstraße liegt. Punkt Allgemeines: Für das Halten von Hunden wird für das Jahr 1951 einstimmig beschlossen, pro Hund S 5.60 einzubeheben. Bürgermeister Kohout bringt eine Zuschrift Dr. Schmutzers

zur Verlesung, in welcher derselbe bekanntgibt, daß er seine Praxis mit 1. Jänner 1951 im Hause Nr. 10 in Kematen eröffnet habe. Wird von den Gemeinderäten zur Kenntnis genommen. Ein Ansuchen um Beistellung von Räumen im neuen Gemeindehaus zur Ausübung der zahnärztlichen Praxis kann vorläufig nicht erledigt werden und wird für eine spätere Behandlung zurückgestellt. Ebenso wird ein Ansuchen um die Bewerbung für den Hausmeisterposten im neuen Gemeindehaus zurückgestellt. Gemeinderat Freuden-schub stellt den Antrag, die Gemeinde möge die von der Freiw. Feuerwehr dringend benötigten und bereits eingelangten B-Schläuche, die S 2.717.50 kosten, bezahlen. Es wird einstimmig beschlossen, diesen Betrag aus Gemeindegeldern zu begleichen. Im Zuge der Kanalisierung in der Konsumgasse bis zum Hause Lettner wird von den Besitzern Alois Zant und Alois Krug je ein Stück Grund im Ausmaß von ca. 50 Quadratmeter benötigt. Es wird einstimmig beschlossen, diesen Grund den Besitzern abzulösen. Bürgermeister Kohout bringt zur Kenntnis, daß die Post- und Telegraphendirektion Wien zur Unterbringung von Apparaten für die Vollautomatisierung von Telephon und Telegraph um Überlassung von entsprechenden Räumen im neuen Gemeindehaus angesucht hat. Nach abgeführter Debatte wird einstimmig beschlossen, dieses Ansuchen vorläufig zurückzustellen, da der Bau noch nicht fertig ist. Nach einem Antrag, daß der Hebesatz für die Lohnsummensteuer von 1½ auf 2 Prozent erhöht wird, und zwar ab 1. Jänner 1951, wird folgender Beschluß gefaßt: Da die Gemeinde Kematen durch den Bau des Gemeindehauses für das Jahr 1951 einen voraussichtlichen Abgang im Haushaltsvoranschlag aufweisen wird, ist die Erhöhung des Hebesatzes der Lohnsummensteuer von 750 auf 1000 (2 Prozent) voll gerechtfertigt und ab 1. Jänner 1951 in Kraft zu setzen. Gemeinderat Kammeleitner stellt den Antrag, für die Lawinopfer einen Betrag zu spenden. Es wird einstimmig beschlossen, 500 S zu spenden. Gemeinderat Steindl stellt den Antrag, am Ortsausgang von Kematen gegen Aschbach bei der Kapelle eine elektrische Lampe anbringen zu lassen. Wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Da keine Anträge mehr eingebracht werden, schließt der Bürgermeister um 19.45 Uhr die Sitzung.

Biberbach

Geburten. Der Tochter Anna der Familie Anton Kastner, Parkfriedhaus 71, wurde eine Erika Maria und dem Ehepaar Friedrich und Franziska Schroll, Mariental 236, ein Erwin geboren.

Jagdausschuwahl. Am 21. Jänner fand in Biberbach die Jagdausschuwahl statt. Von 1014 abgegebenen Stimmzetteln war nur einer leer bzw. ungültig. Für den Jagdausschuß wurden folgende Grundbesitzer der Gemeinde Biberbach gewählt: Leopold Schlöglhofer, Nr. 201; Johann Albrer, Nr. 134; Franz Unterberger, Nr. 78; Franz Schoder, Nr. 74; Johann Gartlehner, Nr. 151; Stefan Rußmayr, Nr. 87; Josef Neudorfer, Nr. 43; Ersatz: Pius Schörg-huber, Nr. 202; Franz Hofschwaiger, Nr. 141; Franz Ramsauer, Nr. 79; Josef Radl, Nr. 72; Leopold Dieminger, Nr. 169; Franz Furtner, Nr. 96; und Stefan Schoder, Biberbach Nr. 55. Sehr erfreulich und besonders zu begrüßen war die Einigkeit, die Ordnung und der friedliche Ablauf, den die Jagdausschuwahl in Biberbach gezeigt hat.

Feuerwehrball. Am Faschingssonntag findet in Biberbach im Gasthof Höller der traditionelle Feuerwehrball statt.

Aufräumwoche. Das Ergebnis der „Aufräumwoche“ in unserer Gemeinde war sehr erfreulich. „Altstoffe sind wertvolle Rohstoffe!“ war das Motto der braven und fleißigen Schuljugend, die trotz schlechter Witterungsverhältnisse folgende Werte sammelte: Eine große Menge Alteisen, 77 Kilogramm Knochen, 187 kg Hadern und andere Altstoffe. Die geldlichen Erträge hiefür hat die Gemeinde zugunsten der Schule abgetreten.

Ein unangenehmer Gast. Vergangene Woche kehrte im Gasthaus Georg Kammerhofer, Naglwirt in Biberbach, ein Mann ein, der sich als Händler ausgab und im Laufe des Gespräches den Wirt bewog, in die Ortschaft Biberbach zu fahren, um für ihn zu telefonieren. Die Abwesenheit des Wirtes benützte nun der Gast, um mit der Tageskasse und dem Radioapparat zu verschwinden. Als der kleine dreijährige Bub in den Stall zu seiner Mutter ging und sagte: „Mamma, Musi papaaa...“, war es bereits zu spät. Der Gast und die „Musi“ waren nicht mehr zu hören und zu sehen. Die Gendarmerie hat bereits Erhebungen gepflogen, um den musikalischen Gast auffindig zu machen.

Allhartsberg

Geburten. Den Eheleuten Karl und Maria Herb, Kleinzechele, wurde am 21. Jänner eine Leopoldine geboren. Dem Transportunternehmer Rudolf Prinz hat seine Gattin einen gesunden Knaben namens Rudolf geschenkt. Besten Glückwunsch!

Jagdausschuwahl. Es wurde laut Wahlergebnis auf die ÖVP.-Einheitsliste folgender Jagdausschuß gewählt: Johann Seidl, Bauer; Josef Resch, Bauer; Alois Pruckner, Bürgermeister; Josef Püringer, Bauer; Ignaz Dippelreiter, Bauer; Karl Brandstetter, Bauer; Josef Sengseis, Bauer. Ersatzmänner: Ferdinand Aigner, Franz Kappl,

Karl Schlöglhofer, Leopold Streisselberger, Engelbert Hürner, Josef Hofschwaiger.

Maskenball. Wie wir bereits berichteten, veranstaltet unser Kriegssopferverband, im Gasthaus Pilsinger zum Faschingsabschluß am 4. Februar den traditionellen Maskenball.

Todesfall. Am 18. Jänner starb im Alter von 81 Jahren der Altersrentner Josef Pilz, Allhartsberg, Ruhe in Frieden!

Viehmarkt. Der am 23. Jänner in Allhartsberg stattgefundene Viehmarkt lockte zahlreiche Besucher herbei. Leider entsprach der erwartete Viehauftrieb nicht ganz den Erwartungen.

Ybbsitz

Geburten. Am 20. Jänner wurde den Eltern Josef und Maria Aspalter, Landwirt der Wirtschaft Mitterriegl, Rotte Knieberg Nr. 23, ein Mädchen geboren, das den Namen Christine erhielt. — Am 22. Jänner, am Vinzenztag, wurden dem Standesbeamten Leopold Schörghuber und seiner Frau Maria Theresia Zwillinge in die Wiege gelegt, und zwar ein Bub und ein Mädchen, welche die Namen Franz und Maria Auguste erhielten. Wir gratulieren!

Trauung. Am 23. Jänner fand in Waidhofen a. d. Ybbs-Land die Trauung des Landwirtes Engelbert Kloimwieder, Rotte Haselgraben Nr. 20 (Reit-Haselbach), mit der Landwirtin Anna Preiler geb. Fuchsluger, wohnhaft in der Gemeinde Windhag, Rotte Walcherberg Nr. 13, statt. Herzliche Glückwünsche!

Großhollenstein

Ball der Freiw. Feuerwehr. Der nach altem Brauch jedes Jahr zu Faschingsende stattfindende Ball der Freiw. Feuerwehr Hollensteins findet wieder am Faschingssonntag den 3. ds. in Edelbachers Saal-lokalitäten statt. Beginn 8 Uhr abends. Es spielt die Hollensteiner Orchestermusik.

Arbeiterball. Der am 27. Jänner stattgefundene Arbeiterball war sehr gut besucht und hat großen Gefallen gefunden. Für die vielen freiwilligen schönen Spenden wird auf diesem Wege der herzlichste Dank auch an jene ausgesprochen, welche sich um das vortreffliche Gelingen besonders bemüht haben.

SV. Hollenstein — Kombinationslauf. Der SV. Hollenstein veranstaltet am 3. und 4. ds. vom Königsberg einen Kombinationslauf. An diesem vereinsoffenen Lauf sind Damen und Herren sämtlicher Klassen startberechtigt. Nennungen im Gasthof Edelbacher. Nennungsschluß: Samstag, 3. ds., 13 Uhr. Zeiteinteilung: Startnummernauslosung am Samstag, 3. ds., 13.30 Uhr, Abmarsch zum Abfahrtslauf um 14 Uhr vom Dorfplatz. Start am Königsberg um 15.30 Uhr. Start zum Torlauf am Sonntag, 4. ds., 10.30 Uhr. Siegereverkungung am 4. ds., 14 Uhr, bei Edelbacher. Tagesversicherung kann eingekauft werden. Übernachtungsmöglichkeiten in Großhollenstein.

Österr. Arbeiter- und Angestelltenbund. — Und noch einmal Ladensperre. Zu dem in der Nr. 4 des „Ybbstaler Wochenblattes“ erschienenen Artikel nimmt der ÖAAB folgenderweise Stellung: Es ist zwar richtig, daß der AAB, und mit ihm die gesamte ÖVP, für die Aufhebung der Ladensperre an Samstagnachmittagen eingetreten ist und auch weiterhin dafür eintreten wird. Wenn aber behauptet wird, daß alle Arbeiter und Angestellte mit dieser Ladensperre solidarisch und einverstanden sind, so können wir über diese Behauptung nur ein leises Lächeln haben und zweifeln sehr, ob sie überhaupt der Wahrheit entspricht. Dem Schreiber jenes Artikels können wir verraten, daß wir im Besitz von Informationen sind, wonach in seiner eigenen Fraktion geteilte Meinung herrscht, ja nicht einmal die eigenen Mandatare mit dieser Regelung und dem starrsinnigen Verhalten einzelner einverstanden sind. Es ist somit eindeutig erwiesen, daß diese Angelegenheit kein Politikum einer Partei ist, sondern dem Wunsch der arbeitenden Bevölkerung entspricht, gleichgültig, welcher Partei sie angehört. Wir beenden hiermit unsere Diskussion in der Öffentlichkeit und überlassen es der gesamten Bevölkerung von Hollenstein, ohne Unterschied des Standes und ihrer politischen Einstellung, zu beurteilen, ob die Ladensperre an Samstagnachmittagen in ihrem oder im Interesse nur einiger Weniger gelegen ist. Die Praxis wird es im Laufe der Zeit lehren!

Göstling

Österr. Touristenklub, Sektion Ybbstal. Wir machen alle Mitglieder aufmerksam, daß die Gültigkeit der Mitgliedsmarken 1950 abgelaufen ist und die neuen Marken umgehend bezogen werden müssen, da mit dem Bezug auch die Unfallversicherung verbunden ist. Das Touristenkränzchen findet am Samstag den 3. ds. im Gasthaus Dobrowa als Maskenball statt. Einzug der Masken um 21 Uhr. Maskenprämierung um 23 Uhr. Mit diesem Ball schließt auch bei uns der Fasching.

Wintersport. Der Wintersportverein veranstaltete am Sonntag den 28. Jänner den zweiten Maskenlauf mit Schi und Rodel. Die Veranstaltung konnte bei gutem Wetter und idealen Schneeverhältnissen durchgeführt werden. Wie im Vorjahr, so hatten sich auch heuer wieder sehr viele Zuschauer eingefunden, um die originelle Maskierung und die Darbietungen der Fahrer zu sehen. Die Phantasie der Teilnehmer

brachte auch große Überraschungen und so kamen die Zuschauer trotz kalter Füße auf ihre Rechnung. Da gab es einen richtigen Bären, der einen Kinderwagen auf eine Rodel montiert hatte, dazu einen Bärenjungen und die Darbietungen dieser Maske lösten Lachstürme aus. Ein Schiedsgericht, bestehend aus Alois Leichtfried, Willi Schörgmaier und Fritz Dobrowa, bewertete alle Fahrer streng nach Punkten und so wurden die schönsten Masken bei den Damen und bei den Herren ermittelt. Als beste Masken wurden bei den Damen Frl. Frieda Kirchberger und Helga Leichtfried vor Anna Großbrunner gewertet. Bei den Herren erreichte Josef Hager mit seiner Bärenmaske 57 von 60 erreichbaren Punkten und war somit die beste Maske der Veranstaltung. Zweiter wurde Alfred Senoner, der wieder einmal der älteste Teilnehmer einer Schiveranstaltung war und so seine sportliche Begeisterung unter Beweis stellte. In der Wertung nach Zeit siegte bei den Damen Frl. Lotte Eder vor Pepi Käferböck und bei den Herren Hubert Hager vor Adolf Mehringer. Anschließend an den Maskenlauf wurde noch ein Torlauf durchgeführt, bei dem man von den Teilnehmern durchwegs gute sportliche Leistungen sah. Es siegte Sepp Kirchberger vor Toni Ecker und Hubert Hager. Abends trafen sich sämtliche Teilnehmer und auch Gäste im Gasthaus Unterrosenau zur Preisverteilung. Dank der vielen Sach- und Geldspenden war es dem Verein möglich, jedem Teilnehmer einen Preis zu geben und der Verein dankt an dieser Stelle nochmals der gesamten Bevölkerung für die Gebefreudigkeit und die rege Anteilnahme an der Veranstaltung. Als nächste Veranstaltungen werden am 3. und 4. Februar die Vereinsmeisterschaften im Langlauf, Abfahrtslauf und Torlauf durchgeführt werden. Start zum Langlauf am Samstag, 14 Uhr. Hotel Kirschner, wo auch das Ziel ist. Sonntag vormittags Abfahrtslauf, Ziel Stauwerk und nachmittags Torlauf bei der Schneblmühle. Am Sonntag den 11. Februar wird dann von der Volkswettlauf und Hauptschule der alljährliche Schulerwettlauf durchgeführt werden.

Das Hochkarschutzhaus meldete am 30. Jänner 100 cm Alt- und 60 cm Neuschnee (Pulver).

Seilzug auf das Hochkar. Der Aufzug wird in den nächsten Tagen wieder instandgesetzt und übernimmt den Transport von Schi und Gepäck der Touristen.

Lunz a. S.

Trauung. Geheiratet haben Erich Kalt- eis und Julitta Voglauer. Besten Glückwunsch für den gemeinsamen Lebensweg!

Promotion. An der Hochschule für Forstwirtschaft in Wien wurde Franz Zehetner zum Diplom-Ingenieur promoviert. Nach längerer Zeit wieder ein Lunzer, der den akademischen Grad erreichte. Unseren besten Glückwunsch!

Ein Lunzer nach Kanada. Ein Sohn des Hauses Grubmayr, Hans Grubmayr, reiste kürzlich nach Kanada, um dort im Hotelfach tätig zu sein. Wir hoffen, daß der junge, tüchtige Österreicher in der Fremde Glück hat und wünschen ihm viel Erfolg!

Mitglieder Vollversammlung des Wintersportvereines. Am 21. Jänner fand im Gasthof Erlebach die Mitgliedervollversammlung unseres Wintersportvereines statt, die um 10 Uhr vormittags angesetzt und sehr gut besucht war. Obmann Baumeister Louis Huber konnte zahlreiche Mitglieder begrüßen. S. Rebl berichtete über die bisherige Tätigkeit des Vereines und über die geplanten Veranstaltungen dieses Winters. Vor allem muß zur Errichtung einer Sprungschanze geschritten werden, damit in Lunz auch Landes-Schmeisterschaften ausgetragen werden können. Die miserablen Schneeverhältnisse erlaubten heuer erst ein zweimaliges Hervortreten des Vereines. Trotzdem zählt dieser schon über 120 Mitglieder. Kassier Fritz Bauer gab einen kurzen Kassenbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verein schuldenfrei ist. Die Teilnehmer am Gasteiner Schiwarteilkurs: Sepp Schrittwieser, Ernst Pöchhacker, Hans Glöbmann, haben dort unter den sechs Niederösterreichern sehr ehrenvoll bestanden und zwei goldene und ein silbernes Leistungsabzeichen mitgebracht. Glöbmann berichtete kurz über die schönen Erlebnisse in Hofgastein. In Lackenhof hielt Andi Tutzer einen Kurs ab.

Er- und Sie-Rennen. Der Wintersportverein veranstaltete am 28. Jänner ein gut organisiertes und ebenso verlaufenes Er- und Sie-Rennen und trat damit zum ersten Mal mit einer größeren Veranstaltung hervor. Die Schneeverhältnisse waren zwar miserabel, aber unsere Sportler leisteten trotzdem ihr Bestes. Um 1 Uhr mittags versammelten sich die Teilnehmer und Zuschauer auf dem Kirchenplatz und marschierten unter Vorantritt unserer Blasmusik durch den Ort zum Gasthof Erlebach, wo sich darüber hinaus „ganz Lunz“ einfinden, um der Veranstaltung beizuwohnen, die unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister K. Berger stand. Unter großer Spannung erwartete man das Einlaufen des ersten Paares. In ziemlich rascher Reihenfolge langten die 21 Paare im Ziel an. Zahlreiche Stürze, zum Glück ohne bösen Folgen, Pechsträhne, aber auch Sieger kamen an. Erste wurden Josefine Esletzbichler und Hans Glöbmann, zweite Lois Glöbmann und Sepp Platzer, dritte das Ehepaar Pöchhacker, außer-

dem wurden auch etliche Trostpreise vergeben. Die zahlreichen Zuschauer verfolgten die ganze Veranstaltung mit größter Spannung. Es war wirklich ein Volks-schitag, der mit der Siegerehrung und Preisverteilung im Gasthof Erlebach unter selbstloser Mitwirkung der Musikkapelle Fürnweiger seinen Höhepunkt fand. Außer dem Er- und Sie-Rennen wurde auch die neuerrichtete Jugendschanze durch unsere kleine Springergilde mit einem Schauspringen eröffnet. — Am nächsten Sonntag kommen die unter dem Ehrenschutz des Bezirkshauptmannes Dr. Hermann vorge-sehene Gebietswettkämpfe der Jugend von 6 bis 18 Jahren zur Austragung. Am Sonntag vormittags findet der Abfahrtslauf vom Maiszinken und der Torlauf auf der Schloß-leiten in Seehof statt. Der Spezialsprung-lauf wird um 13 Uhr auf der Jugendschanze, Erlebachkogel, durchgeführt.

Jägerball. Am 20. Jänner fand im Gasthof Grubmayr der diesjährige Jägerball statt, welcher sehr gut besucht war. Bertl Hager begrüßte die Gäste und wünschte ihnen frohe Stunden. Daran fehlte es auch

nicht. Die Weisen der Kapelle Fürnweiger, das Jägerstübel mit kleiner Tanzbar, der um Mitternacht versteigerte lebende Rehbock trugen dazu wesentlich bei und die Jägergilde von Lunz hat sich und ihre Gäste wirklich gut unterhalten.

Todesfall. In Wien starb an einer tückischen Krankheit im Alter von 27 Jahren Frau Stefanie Schön geb. Heigl. Sie hinterließ einen tieftrauernden Mann und ein Kind. Auf ihren Wunsch wurde ihr Leichnam nach Lunz überführt und hier am Sonntag den 21. Jänner unter zahlreicher Beteiligung der Lunzer zu Grabe getragen. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Wildschweine in der Lunzer Umgebung. In Pfaffenschlag und beim Bauernhof Losbichl fand man kürzlich Wildschweinfährten und Borsten, die einwandfrei auf dieses Wild wiesen. Es handelt sich um zwei Tiere, die auf ihren Streifzügen nun hier eingetroffen sind. Unsere Jäger sind bereits in einiger Umgebung, denn wohl jeder möchte gern ein hier so seltenes Wild erlegen.

SPORT-RUNDSCHAU

„Gut Naß Hurrah!“

„Wer rastet, der rostet“, sagt ein altes Sprichwort und scheint zum Wahlspruch unserer Wasserballer geworden zu sein, denn „einrosten“ wollen sie keineswegs. So beginnen unsere „Fische“ heute schon sich für die kommenden Meisterschaftskämpfe im Sommer vorzubereiten. Aus inoffiziellen Kreisen erfährt man Dinge, wie Wasserball-alpenpokal, große Städtetreffen usw., es ist nur zu hoffen, daß diese Gerüchte wirklich Formen annehmen, um so den Wassersport und letzten Endes den Fremdenverkehr in Waidhofen noch weiter zu heben. Im Zuge dieser Vorbereitungen für die kommende Saison veranstaltet der Verband österreichischer Schwimmvereine am vergangenen Wochenende im Wiener Dianabad einen Wasserball-Lehrgang, der unter der Leitung des Verbandswasserballwartes Willi v. Patuzzi stand. Der Lehrgang wurde in Form eines Blitzturniers, an dem die Mannschaften Allround Wiener-Neustadt, Union Wien Jgd. und Union Waidhofen a. d. Ybbs teilnahmen, abgewickelt. Dabei schnitten unsere Wasserballer ganz ausgezeichnet ab, wobei zu bemerken ist, daß sie die beste Kondition mit ins Wasser brachten. Das Spiel funktionierte fabelhaft. Huber im Tor war ein sicherer „Fänger“, in der Verteidigung spielte Hofflinger ganz ausgezeichnet, nur wäre es für ihn sehr vorteilhaft, würde er sich mit dem „Kraulen“ mehr anfreunden. Buchmair war immer der ruhende Pol im Schluß-dreieck. Das Dreimittlegestirn unserer Wasserballer Gruber—Wilhelm—Leitner strahlte wie selten. Gruber war „Strategie der Mitte“, Wilhelm ein unermüdlicher „Pendler“ und Leitner der „Hecht im Karpenteich“, nur mit dem Schießen haperte es gewaltig. Wir wollen nur hoffen, daß alle drei ihre Form bis zum Sommer halten können! Stummer bewährte sich wieder als Sturmbock und war in glänzender Schuß-laune, nur müssen wir ihm eine gewisse, ihm sonst unbekannte „Müdigkeit“ ankreiden oder trägt der Wiener Fasching die Schuld? Dessenungeachtet boten unsere Vertreter die ansprechendste Leistung bei diesem Lehrgang und zeigten sich gut im Schuß. Und nun die Ergebnisse: Union Waidhofen—Union Wien komb. 4:4 (1:2). Tore für Waidhofen: Stummer, Gruber, Wilhelm, Leitner je 1, für Union Wien Faimann 3 und Siska. Union Waidhofen—Allround Wiener-Neustadt, die sich durch die Nationalspieler Baidinger und Krumpfholtz verstärkt hatte, 9:4 (3:1). Tore für Waidhofen: Stummer 5, Gruber und Wilhelm je 2, für Allround Baidinger und Krumpfholtz je 2. Das zweite Spiel gegen Allround endete 5:2 (1:2). Waidhofen spielte nicht komplett. Abschließend müssen wir noch bemerken, daß Verbandsfachwart v. Patuzzi sich über die Leistungen unserer Wasserballer sehr zufriedenstellend äußerte. Wir werden laufend auch über die Wiener Wasserball-meisterschaft berichten, an der bekanntlich unsere Wasserballer teilnehmen.

Die besten Sportler des Jahres

Auch heuer wurden wieder, so wie jedes Jahr, die besten Sportler des abgelaufenen Jahres gewählt. Österreichs Sportjournalisten schritten zur Urne und haben nach eifrigen Diskussionen und Debatten bei den Damen der Weltmeisterin Dagmar Rom und bei den Herren dem Rapid-Tormann Walter Zeman die ersten Preise zuerkannt. Während die Wahl Dagmar Roms ziemlich klar deren Spitzenposition aufzeigte, erhielt sie doch 313 Stimmen, demgegenüber Trude Beiser-Jochum nur 96 Stimmen erhielt, was das Ergebnis bei den Herren ein überaus knappes. Walter Zeman und der Radrennfahrer Rudi Valenta lagen lange Zeit Kopf an Kopf und erst die letzten Stimmzettel gaben Zeman den Sieg. Dagmar Rom und Walter Zeman werden die Ehrenpreise der Sportjournalisten am 9. März d. J. anlässlich eines Festes im Internationalen Haus überreicht.

Erfreuliches aus Budapest

Der internationale Referent des ÖFB, Arthur Kolisch, ist von seinem Budapest-Besuch wieder in Wien eingetroffen. Er

hatte einige wertvolle Zusagen mitgebracht, die ungefähr auf Nachstehendes hinauslaufen: Jedes Jahr wird es nur mehr ein Länderspiel zwischen Österreich und Ungarn geben, dafür aber vier Spiele von Vereinen der beiden Länder, von denen je zwei in Budapest und Wien zur Austragung gelangen. Der Sportverkehr der beiden Länder erhält, insbesondere durch den Spielverkehr der Clubs untereinander, eine begrüßenswerte Intensivierung, während die Bestimmung, daß nur ein Länderspiel im Jahr ausgetragen werden soll, insofern für beide Staaten günstiger ist, da nur ein Termin zur Verfügung steht, der zur Austragung eines Länderspieles gegen ein anderes Land verwendet werden kann. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn man auch mit unserem alten Fußballpartner, der Tschechoslowakei, zu einem derartigen Übereinkommen gelangen könnte, zogen doch die rasanten Spiele gegen die Tschechen immer das Publikum an. Das nächste Ländermatch gegen Ungarn sollte heuer am 15. April im Wiener Stadion stattfinden. Nun feiern die Ungarn an diesem Tage den 50-jährigen Bestand des ungarischen Fußballbundes und wollen die Österreicher dazu natürlich gern in Budapest sehen. Der ÖFB wird also höchstwahrscheinlich dem Wunsch der Ungarn nachkommen, so daß die Österreicher heuer kaum mehr als ein Spiel in Wien austragen werden, nämlich dieses gegen Schottland im Mai.

Für den Fußballfreund

Gewiß, auch die obenstehende Nachricht ist für den Fußballfreund, aber damit wurde ihm nur der Mund ein wenig wässrig gemacht. Der Fußballfreund ist begierig, mehr über die Absichten zu erfahren, die heuer in bezug auf das Länderspielprogramm Wirklichkeit werden sollen. Also, zum Ländermatch kann man heuer, wie bereits oben erwähnt, wahrscheinlich nur einmal fahren. Im Mai gehts gegen die Schotten in Wien, vorher im April gegen Ungarn in Budapest (nach den letzten Meldungen). Ob im Juni gegen die Schweiz in Lausanne gespielt wird, steht noch nicht fest, dafür aber das Länderspiel gegen Frankreich in Paris (November). Belgien wird in Brüssel den Österreichern gegenüberstehen, England in London und Dänemark in Kopenhagen. Wie man sieht, hat sich der ÖFB. allerhand vorgenommen — fürs Ausland.

Kurzbericht

In Cortina d'Ampezzo erreichte Erika Mähinger im Torlauf nur den sechsten Platz. Sepp Bradl ist erkrankt und konnte beim Spezialsprunglauf in Cortina nicht starten.

Bei den akademischen Wettkämpfen in Bad-Gastein schnitt Trude Klecker hervorragend ab und schlug u. a. Hildesuse Gärtner. Trude Klecker wird gewiß den Waidhofener Sportfreunden von den n.ö. Schmeisterschaften in Erinnerung sein, die seinerzeit hier stattfanden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Rohstoffe für den Krieg

Seit Jahr und Tag erklärten die Anhänger des Marshall-Planes, daß nur die amerikanischen „Hilfe“ unsere Betriebe mit allen notwendigen Rohstoffen versorgen könne, die sie für die Aufrechterhaltung ihrer Produktion brauchen. Das hat nie gestimmt, aber wie unwahr diese Behauptung war, zeigt sich jetzt mit katastrophaler Schärfe. Die Rohstoffnot in Österreich ist heute schon wieder sehr groß. Hunderte Betriebe stehen vor der Gefahr der Produktionseinschränkung oder gar der Stilllegung, weil die schon seit langem bestellten und oft auch schon bezahlten Rohstofflieferungen nicht durchgeführt werden. Es gibt zu wenig Kupfer, Chemikalien, Fette, Leder, Baumwolle, Wolle, Ferrolegierungen usw., weil diese Rohmaterialien für die amerikanischen Kriegsvorbereitungen gebraucht werden und weil Österreich durch die Mar-

shall-Politik darauf verzichtet hat, durch ausgedehnte Handelsverträge mit den Oststaaten eine normale Rohstoffversorgung zu sichern. Aber nicht nur die ausländischen Rohmaterialien sind knapp. Auch solche Rohstoffe, die bei uns in Hülle und Fülle erzeugt werden, sind heute nur in unzureichenden Mengen erhältlich, weil sie auf amerikanischem Befehl in größtem Ausmaß an die westeuropäischen und amerikanischen Rüstungsfabriken geliefert werden müssen. Besonders deutlich sichtbar ist das bei Eisen. Die eisenverarbeitenden Betriebe erhalten heute von den Stahlwerken viel weniger Eisen und Stahl als vor dem Krieg. Dabei hat die Stahlzeugung die Vorkriegszahlen weit überschritten. Der Anteil der Rohstoffe am Gesamtexport beträgt in Prozenten: 1937: 29,9, 1947: 24,1, 1948: 32,1, 1949: 39,5, 1950: 40,5 (erstes Halbjahr). Daraus zeigt sich eines klar: Die Rohstoffausfuhr steigt relativ und absolut. Österreich liefert heute Stahl für die Rüstungsfabriken der USA., Italiens, Belgiens und Japans. Und damit nur ja mehr Stahl für den Rüstungsexport übrigbleibt, wird die Weiterverarbeitung in Österreich künstlich eingeschränkt. So durfte auf amerikanischem Befehl kein Röhrenwalzwerk in Ternitz gebaut werden, und Österreich ist gezwungen, alle gewalzten Röhren aus einem italienischen Werk zu beziehen, an dem amerikanische Konzerne beteiligt sind. Dafür müssen als Gegenleistung große Mengen Rohstahl geliefert werden. Eine derartige Handelspolitik führt natürlich auch dazu, daß unserer Wirtschaft Jahr für Jahr größere Werte verlorengehen. Das zeigen schon zwei amtliche Zahlen: Die Preise der Importwaren sind allein in den drei Monaten August bis Oktober um 14 Prozent gestiegen und der Index erhöhte sich von 606 auf 692 (1937 gleich 100). In der gleichen Zeit sanken die Durchschnittspreise der Ausfuhrwaren um 13 Prozent von 595 auf 516, teils weil wir mehr billige Rohstoffe ausfuhrten, teils weil die Preise für den Export gesenkt wurden. Um auch nur dasselbe einzuführen zu können wie im August, müssen jetzt 27 Prozent mehr Waren ausgeführt werden. Diese 27 Prozent stammen aus der Substanz unserer Wirtschaft und fließen in die Kassen der großen Konzerne, die von uns die Rohstoffe billig beziehen und uns ihre Waren immer teurer verkaufen. Wir haben viele kostbare Rohstoffe, und wir sind nicht gegen die Ausfuhr von überschüssigen Rohmaterialien, die im Inland nicht weiterverarbeitet werden können. Aber wir dürfen diese Rohstoffe nur an solche Länder liefern, die uns wieder lebenswichtige Rohmaterialien geben können. Das wären vor allem die Staaten des Ostens. Aber gerade den darf Österreich nicht. Unsere Rohmaterialien werden von der amerikanischen Rohstofflenkungs-Kommission „verwaltet“, der sich Österreich unterworfen hat. Darum dienen unsere Rohstoffe nicht unseren Interessen, sondern denen Amerikas. Die Folge sind Rohstoffknappheit und Arbeitslosigkeit.

Neue Autobuslinie

Die Post- und Telegraphendirektion Linz eröffnet mit 29. Jänner d. J. eine Postautolinie Steyr—Haag, N.Ö.—Strengberg mit werktätig zwei Kurspaaren in der Gesamtstrecke und einem weiteren Kurspaar in der Strecke Steyr—Haag, N.Ö. Die näheren Verkehrszeiten sind den bezüglichen Aushangfahrplänen zu entnehmen.

Vorsprachen bei der Finanzkasse Amstetten

Die Finanzkasse ersucht von Vorsprachen bei dieser Dienststelle vor dem 15. Feber abzusehen, da wegen der durch die Abschlußarbeiten verzögerten Verrechnung erst ab dem 15. Feber vollständige Auskünfte gegeben werden können.

Verfütterungsverbot für Brotmehl

Die Bundesregierung hat dem Nationalrat den Entwurf eines Gesetzes übermittelt, das geeignet ist, die Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Mehl zu sichern. Ausgelöst wurde dieser Schritt durch die Tatsache, daß in der letzten Zeit eine merkliche Verknappung auf dem Brot- und Mehlssektor eingetreten ist, weshalb es vor allem notwendig erscheint, daß Roggen und Weizen nur ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung vorbehalten bleiben. Zur Erreichung dieses Zieles sieht der Gesetzentwurf ein Verfütterungsverbot von Brotmehl vor. Überdies soll vorgesorgt werden, daß Brotmehl tatsächlich nur an diejenigen abgegeben wird, die es zur Herstellung von Brot verwenden. Weiter soll die Grundlage für Maßnahmen geschaffen werden, die zur Beseitigung allfälliger Versorgungsstörungen erforderlich sind.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

Kellerwirtschaftskurs

Am Donnerstag den 8. Februar findet in der Mustersterei Wagenreith am Sonntagberg ein eintägiger kostenloser Kellerwirtschaftskurs für die bäuerliche Bevölkerung statt. Der Kurs wird von einer Fachkraft der Landwirtschaftskammer geleitet.

Obstbaukurs

In Waldamt findet am 15. Februar (Beginn 8 Uhr) in Obergrasberg 40, bei Raimund Lueger, ein eintägiger, kostenloser Obstbaukurs statt. Hierzu ist die gesamte obstbaureibende Bevölkerung der Umgebung eingeladen. Die Teilnehmer mögen Baumscheren und Baumsägen für praktische Übungen mitnehmen.

Melk- und Viehhaltungskurse

Weitere Melk- und Viehhaltungskurse werden abgehalten: 12. bis 17. Februar in Opponitz und Hollenstein. 19. bis 24. ds. in Ybbsitz bei Kogler. 26. Februar bis 3. März in St. Georgen i. d. Klaus. Anmeldungen bei den Kammerräten, Sprengelleitern und der Bauernkammer, in Ybbsitz auch im Gemeindeamt.

Bau von Düngersammelanlagen

Allen Bauern, die die Absicht haben, im Frühjahr Gülleanlagen zu errichten, wird empfohlen, schon jetzt den nötigen Zement zu besorgen und ihn trocken zu lagern, denn mit Beginn der Bausaison wird der Zement vermutlich wieder sehr knapp werden.

Steuervorschreibungen

Seit Jahresbeginn werden vom Finanzamt „Lastschriftanzeigen“ ausgeschiedet. Darauf ist der Steuerrückstand am 1. Jänner 1951 ersichtlich und außerdem die Höhe und der Termin der nächst fälligen Steuerzahlung. Der Fälligkeitstermin ist genau einzuhalten, da keine weitere Mahnung mehr erfolgt und bei Nichtzahlung 2 Prozent Säumniszuschlag berechnet werden und der Betrag außerdem durch Exekution eingetrieben werden kann. Bei Zahlungsunfähigkeit müßten Stundungsansuchen (mit 4-S-Stempel) eingebracht werden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN**Kundmachung**

Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft

Beschaffung der erforderlichen Dokumente

Die bevorstehende Volkszählung in diesem Jahre sowie der Antrag auf Ausstellung eines Identitätsausweises, eines Reisepasses oder die Beantragung der Arbeitslosenunterstützung, einer Rente u. a. m. geben Veranlassung, die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs aufmerksam zu machen, sich rechtzeitig die zum Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft notwendigen Dokumente (Auszüge aus der Heimatrolle, Verleihungsdekret usw.) zu beschaffen.

Zumeist wird der Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft durch eine Heimatrechtsbescheinigung mit Stichtag vom 13. März 1938 nachzuweisen sein.

Für Frauen, welche nach dem 13. März 1938 geheiratet haben, ist in solchen Fällen eine Heimatrechtsbescheinigung mit Stichtag 13. März 1938 des Ehegatten, für Kinder, welche nach diesem Zeitpunkt geboren wurden, eine Heimatrechtsbescheinigung des ehelichen Vaters bzw. der unehelichen Mutter erforderlich.

Wie die Erfahrung zeigt, kommt es vor, daß Personen in ihrer ehemaligen Heimatgemeinde bis zum 30. Juni 1939 nicht eingetragen wurden. Diese Tatsache wirkt sich für jene Personen, welche am 13. März 1938 bzw. 30. Juni 1939, dem Zeitpunkt der Aufhebung der heimatrechtlichen Vorschriften in Österreich, in einer jener Gemeinden heimatberechtigt waren, äußerst ungünstig aus und ist für dieses sogar mit Folgen von größter Tragweite verbunden, weil für die überwiegende Mehrheit der österreichischen Staatsbürger ein Auszug aus der Heimatrolle oder eine Heimatrechtsbescheinigung mit dem Stichtag 13. März 1938 den ausschließlichen, rechtsgültigen Nachweis ihrer gegenwärtig zu Recht bestehenden österreichischen Staatsbürgerschaft bildet. In solchen Fällen muß vorher die Entscheidung des zuständigen Amtes der n.ö. Landesregierung eingeholt werden. Zu diesem Zweck ist von der Partei beim Magistrat ein Antrag auf Feststellung des bestanden Heimatrechtes einzubringen. Durch die zeitgerechte Beschaffung der zum Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft erforderlichen Papiere soll erreicht werden, daß schon bei Zeiten ein eventuelles Fehlen einer Eintragung in der Heimatrolle bemerkt wird und nicht erst im letzten Augenblick derartige Fälle entdeckt werden. Dadurch kann rechtzeitig das entsprechende Verfahren eingeleitet werden, das ohnehin meist längere Zeit in Anspruch nimmt.

Nähere Auskünfte über die im Einzelfall erforderlichen Unterlagen können beim Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Rathaus, Zimmer 15, eingeholt werden.

Waidhofen a. d. Y., am 29. Jänner 1951.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofer e. h.

Kundmachung

Die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs und die Verwaltung des allg. öffentlichen Krankenhauses benötigt für den Rechnungs-

abschluß dringend die noch ausstehenden Rechnungen für das abgelaufene Jahr 1950.

Es ergeht daher an alle Lieferanten die Aufforderung, die Rechnungen mit den diesbezüglichen Bestellscheinen, ohne welche die Liquidierung in Frage gestellt ist, innerhalb 8 Tagen beim Kammeramt einzureichen, da bei verspäteter Vorlage eine termingemäße Bezahlung nicht mehr möglich ist.

Kammeramt der Stadt Waidhofen a. Y., am 20. Jänner 1951.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofer e. h.

ANZEIGENTEIL**FAMILIENANZEIGEN****DANK**

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind uns so viele Aufmerksamkeiten zuteil geworden, für die wir auf diesem Wege allen herzlich danken. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Litsch, dem Alpinen Verein „Edelweiß“ und dem Arbeiter-Radfahrerverein für alle lieben Überraschungen.

JOHANN UND ANNA BACHL
Zell a. d. Ybbs, im Jänner 1951.

OFFENE STELLEN**Jüngere Hausgehilfin**

wird in Wiener Bäckerei aufgenommen. Nähere Auskunft bei Leutgeb, Waidhofen a. Y., Graben 19. 90

Verlässlicher**Pferdeknecht**

wird sofort aufgenommen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 106

Ganz Waidhofen

trifft sich am Faschingsamstag den 3. Februar 1951 um 20 Uhr im Hotel Inführ beim schönsten Ballfest der Saison, der

großen Maskenredoute

unter der Devise „Im Reich der Wiener Operette“

Herrliche Ausstattung, wertvolle Maskenpreise, stimmungsvolle Opiumhöhle! Großes Theaterorchester, Gesangseinlagen aus Operetten! Kein Maskenzwang!

Karten im Vorverkauf zu 6 Schilling bei Ellinger

Zum traditionellen

Fisch-Schmaus

am Aschermittwoch den 7. Februar 1951 im Großgasthof Hierhammer-Steininger ladet herzlichst ein
Es spielen die Postschrammeln

Resi Steininger

ZU MIETEN GESUCHT

Suche kleines Verkaufslokal mit kleinem Werkstättenraum, möglichst Zentrum der Stadt Waidhofen, Angebote unter „Dringend Nr. 89“ an die Verw. d. Bl. 89

VERANSTALTUNGEN

Faschingsonntag, 4. Februar, ab 17 Uhr

Preis- und Bratlschnapsen

Es laden höflichst ein
105 Karl und Peperl Kiemayer

Inserieren bringt Erfolg!

**Komplett**

muß es sein, das Kaffeegeschirr, wenn es der Hausfrau Freude machen soll. Aber nicht nur dieses allein, auch die Mischung, aus der sie den darin servierten Kaffee kocht, muß komplett sein, denn dann erst ist sie wirklich kochfertig. Komplett sein ist der Mischung Sinn. im Lінде ist schon alles drin!

Lінде
KAFFEEMITTEL-
MISCHUNG

Nützt des Faschings letzte Stunde und kommt zur fröhlichen Runde zum

Inführ-Ball

am Faschingdienstag, 6. Februar 1951, Beginn 20 Uhr

Eintritt 4 Schilling

Gesellschaftskleidung

Kapelle Meilinger

Wir würden uns freuen, auch Sie begrüßen zu können.

Maria u. Kurt Inführ

107



Zu jeder Jahreszeit
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
GEGEN ERKÄLTUNGSKRANKHEITEN!

VERSCHIEDENES**Ehrenerklärung**

Ich, Franz Mach, Böhlerwerk Nr. 60, bedaure, gegenüber Frau Pallat, wohnhaft Kronstein bei Bruckbach, ehrenrührige Beleidigungen gebraucht zu haben und leiste auf diesem Wege Abbitte.
101

Rotfuchse

Iltis, Marder, Katzen kauft zu höchsten Tagespreisen
102 FRANZ LEIBETSEDER
Waidhofen a. Y., Hoher Markt 24
Übernahme sämtl. Felle zur Lohngerbung

Kaufe jede Menge Alteisen, Metalle, Maschinen, Knochen, Hadern, Tierhaare zu Höchstpreisen. Detail-Einkauf nur nachmittags im Schloßhotel Zell a. Y., Tel. 88. 66

Kindersportwagenl, neuwertig, zu verkaufen. Gürtler, Waidhofen, Stock im Eisen 1. 108

Feuersichere Wertheimkasse, 2 Betten mit Einsatz und Matratzen, Nachtkästchen, 2 Kommoden, Stehkasten, kleine Kredenz, Tische und Sessel zu verkaufen. K. Peter, Hollenstein, Saymannslehen. 109

Amerikanischer**Kleinempfänger**

um 250 S zu verkaufen. Aus Gefälligkeit zu besichtigen im Radiogeschäft Hirschlechner, Waidhofen a. d. Ybbs. 110

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

**Städtische
Filmbühne Waidhofen a. Y.**

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 2. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 3. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 4. Feber, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Die Dreizehn

Der großartige russische Abenteuerfilm aus der Wüste mit J. Nowoselzew, L. Kusmina, A. Tschistjakow, Kusnezow u. a. In deutscher Sprache.

Montag, 5. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 6. Feber, 6.15, 8.15 Uhr

Das goldene Edelweiß

Ein Hochgebirgsfilm mit Ruth Hambrock, Till Kiwe, Wastl Witt, Loni Schultes, Bertl Schultes u. v. a.

Mittwoch, 7. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 8. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Kulturfilmbühne

Safari

Der große Expeditionsfilm. Mysteriöse Erlebnisse im Urwald bei der Durchquerung Afrikas.

Jede Woche die neue Wochenschau!